Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Wochenschrift für alle Stände.

Als Fortsetzung der Königl. privilegirten Gebirgsblätter.

Verleger und Redacteur: C. W. J. Krahn.

No. 39.

Hirschberg, Donnerstag den 27. September 1838.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

(Entlehnt aus der Königl. Preuß. Staats-, Berliner und Breslauer Zeitung.)

Allgemeine Uebersicht.

Die Niederlage des General Oraa hat in Spanien eine Veränderung des Ministeriums zu Madrid zur Folge gehabt. Der Herzog von Frias ist zum ersten Staats-Sekretair und Präsidenten des Ministerrathes, der Senator, Herr Ruiz de la Vega, zum Justiz-Minister, der Deputirte, Marquis de Monte Virgen, zum Finanz-Minister, der Senator, Marquis de Valgornera, zum Minister des Innern und der General Aldama zum Kriegs- und Marine-Minister ernannt worden; die letztgenannten Drei jedoch nur ad interim. Die neuen Minister leisteten am Abend des 8. Septbr. der Königin den Amtseid und nahmen am 9. früh Besitz von ihren Portefeuilles. — Die Hauptarmee der Christinos unter Espartero, bestehend aus 30 bis 35000 Mann, 80 Stück Belagerungs- und 100 Stück anderes Geschütz mit sich führend, vereinigte sich am 6. Septbr. an der Arga. Nach einem unbedeutenden Scharmützel rückte Espartero in Oteiza und General Alaix ohne Schwerdtstreich in Arangui ein. In der Nacht vom 8. langte die Armee vor Estella an. Als der Oberbefehlshaber des Karlisten-Heeres in Estella, General Maroto, die Annäherung der Christinos erfuhr, erließ er am 6. eine Proklamation folgenden Inhalts: „Nachdem der Feind bereits seit so langer Zeit den Angriff angekündigt hatte, scheint er endlich entschlossen, ihn morgen zu beginnen. Freiwillige! Der König, unser Herr, hat mich benachrichtigt, daß er in Eure so oft erprobte Tapferkeit volles Vertrauen setzt, und ich schmeichle mir, daß Ihr die Hoffnung Eures vielgeliebten Gebieters nicht täuschen, sondern die heroischen Thaten der Aragonischen Armee, die unter Anführung des Generals Don Romon Cabreira den General Oraa, der Morella einnehmen wollte, völlig schlug, wo möglich noch übertreffen werdet. Mögen die Umgebungen Estella's den Feinden den Untergang bereiten, und lasset uns siegen oder sterben!" — Nach diesen Vorbereitungen schien es gewiß zu seyn, daß ein Hauptkampf beginnen würde, allein es ist wieder Täuschung gewesen; Espartero hat plötzlich am 9. Sept. sein Geschütz nach Peralta und Tafalla zurückgezogen und ist mit dem Gros seiner Armee über den Ebro zurückgegangen. Es soll ein Abgeordneter der Regierung bei ihm eingetroffen und darauf ein Kriegsrath gehalten worden seyn, in Folge dessen man zu diesem Beschlusse kam.

Am Persischen Meerbusen bei Abuschir sollen bereits zwischen den Engländern und Persern nicht unbedeutende Gefechte zum Nachtheil der Letztern vorgefallen seyn. Die Belagerung von Herat soll aufgehoben, aber kein Friedensschluß erfolgt seyn.

Neuere Nachrichten aus dem Haag und London scheinen

der Hoffnung Raum zu geben, daß die Londoner Konferenz diesmal die Holländisch-Belgische Angelegenheit zu Ende führen werde.

Deutschland.

Am 11. September trafen Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Wilhelm von Preußen zum Besuche bei Ihrem Durchlauchtigen Schwiegersohne, dem Prinzen Karl, und Ihrer Frau Tochter, der Prinzessin Elisabeth, in Darmstadt ein. Am 12. feierte dieses erhabene Paar das erste Geburtstagsfest seines Erstgebornen, des Prinzen Ludwig, der durch seine glückliche Entwickelung die Durchlauchtigsten Aeltern und Schwieger-Aeltern zu den freudigsten Hoffnungen berechtiget.

Der König von Baiern ist auf dem Wege völliger Genesung; er wird sich nächstens nach Berchtesgaden begeben.

Der König von Hannover ist am 17. September wieder von Madeburg in Hannover eingetroffen.

Se. Durchlaucht der regierende Fürst Friedrich Herrmann Otto von Hohenzollern-Hechingen ist zu Hechingen am 12. September an den Folgen eines Schlagflusses verschieden. Er war den 22. Juli 1776 geboren. Ihm folgt sein Sohn, bisheriger Erbprinz Friedrich (geboren den 16. Februar 1801) in der Regierung.

Die Dänische Regierung hat für die Herzogthümer Holstein und Schleswig eine neue Zollordnung ergehen lassen, nach welcher eine sehr bedeutende Abgabe von den Transitogütern, die zwischen den beiden Hanse-Städten Lübeck und Hamburg spedirt werden, entrichtet werden soll. Beide Städte haben gegen diese neue Zollordnung den Schutz der Deutschen Bundesversammlung nachgesucht.

Italien.

Die Königin von Griechenland ist auf einem Griechischen Kriegs-Dampfschiffe aus Griechenland zu Ankona angekommen, woselbst die Monarchin eine 7tägige Quarantaine hält.

Der König von Neapel soll beschlossen haben, künftig die Hälfte des Jahres in Palermo zu residiren, was den Siciliern sehr angenehm seyn wird.

Frankreich.

Der König und die Königl. Familie hat von Eu aus eine Ausflucht nach dem Hafen von Treport gemacht, von wo aus eine Spazierfahrt in's Meer hinaus unternommen ward. Am 14. ist die ganze Königl. Familie wieder zu Paris in den Tuillerieen eingetroffen.

Der König hat bei Gelegenheit der Geburt des Grafen von Paris 40 verurtheilten Vendéere und Chouans in den westlichen Departements die Strafen gänzlich erlassen oder gemildert.

Man schreibt aus Toulon vom 8ten: „Seit langer Zeit bot unsere Rhede und unser Hafen keinen so belebten Anblick dar wie gegenwärtig. Die beiden Bombardierschiffe „Cyclope" und „Vulcain" sind nun endlich so weit, daß sie auslaufen können; sie haben ihr Pulver und 1000 Stück Bomben eingenommen. Selten jedoch dürften Kriegsfahrzeuge in solcher Hast ausgerüstet worden seyn, und in solchem Zustande den Hafen verlassen haben, wie diese. Sie sind nicht einmal angestrichen; man hat eine Menge zur Ausrüstung nöthiger Gegenstände von anderen, im Hafen zur Reparatur liegenden Fahrzeugen zusammen raffen müssen, und auf den Verdecken sieht man alles wild durcheinander liegen. Endlich ist auch die langerwartete Korvette „Favorite" von Brest über Cadix mit 60 Artilleristen eingetroffen, die man nun zur Bemannung der beiden anderen Bombardierschiffe verwenden wird. Admiral Baudin wird demnächst zu Cadix 8 Fahrzeuge unter seinem Kommando vereinigt finden, und mit dieser Flotille unverzüglich den Weg nach dem Mexikanischen Golf antreten. Es sind dies die drei Fregatten „Nereide" (Admiralschiff), „Medée" und „Gloire", die Korvette „Creole", die Briggs „Cuirassier", die Last-Korvette „Caravane", endlich des „Cyclope" und der „Vulcain", — außerdem noch das Dampfboot „Météore" und die Brigg „Zebra", die zur Disposition des Admirals gestellt sind.

Abdel-Kader setzt seine Angriffe auf Ain-Maideh mit größter Hartnäckigkeit fort, obgleich der dortige Bey zum zweiten Male den Sturm abgeschlagen hat. — Der ehemalige Bey von Konstantine soll bereits eine Kriegsmacht um sich versammelt haben, um Feindseligkeiten gegen die Franzosen zu vollführen.

Spanien.

Französische Blätter enthalten folgende Bemerkungen in Bezug auf die Veränderung des Spanischen Ministeriums: „Der Herzog von Frias war zur Zeit der Ereignisse von La Granja Spanischer Botschafter in Paris. Er weigerte sich, die Constitution von 1812 zu beschwören, erhielt daher den Grafen von Campuzano zum Nachfolger und lebte seitdem, bis zur Proklamirung der neuen Constitution, entfernt von Spanien. Der neue Premier-Minister ist daher gemäßigter in seinen Ansichten, als sein Vorgänger, und man kann die Veränderung nicht als ein der exaltirten Partei gemachtes Zugeständniß, ja nicht einmal als durch die Forderungen Espartero's herbeigeführt, betrachten. Letzterer ersetzte bekanntlich im Kommando der Armee den General Cordova, der Spanien aus denselben Gründen verließ, wie der Herzog von Frias, dessen Ansichten mit denen des Generalissimus nicht sehr übereinstimmen dürften, und es ist daher nicht wahrscheinlich, daß er dem Einflusse desselben seine Ernennung verdankt. Das neue Ministerium scheint unter den Auspizien der Botschafter Frankreichs und Englands gebildet worden zu seyn, und es ist merkwürdig, daß diese Umgestaltung des Kabinets nach den letzten Bewegungen Espartero's stattgefunden; vielleicht hat derselbe sich nicht eher in Marsch setzen wollen, als bis man ihm das Versprechen gegeben, das Ministerium Ofalia's aufzulösen. Man wartete dann noch einige Tage mit der Ernennung des Herzogs von Frias, damit Espartero nicht aus Unwillen darüber, daß man seine Absichten so vereitle, die Operationen einstelle. Es sollte

uns nicht wundern, wenn er auf die Nachricht von der Ernennung des Herzogs von Frias wieder nach dem Ebro umkehrte.“ (Dies ist auch geschehen! s. Uebersicht.)

Der General Pardinas hat am 4. September 500 Verwundete (Christinos) nach Saragossa gebracht. Seine aus 5 Bataillonen bestehende Division befand sich an diesem Tage zu Fuentes, einem Dorfe, 4 Meilen von dort.

Der Karlistische Gouverneur von Elisondo im Bastanthale ist auf Befehl des Generals Maroto verhaftet und gefesselt nach Estella abgeführt worden.

Der General Flinter, welcher bekanntlich zur Zeit der Einnahme von Almaden durch Gomez die dortigen Truppen der Königin kommandirte, hat sich, man weiß nicht, weshalb, erschossen.

Die Sentinelle des Pyrénées orientales meldet, daß die Karlistischen Truppen am 21. August in die Flecken Hospitalete, Bordeta und Sans eingedrungen seyen und ihre Vorposten bis auf Kanonenschuß-Weite von Barcelona vorgeschoben hätten.

Portugal.

Der Guerilla-Führer Bajoa erschien kürzlichst mit 40 Kavalleristen in Lavre und Coruche. In ersterem Orte bemächtigte er sich der öffentlichen Gelder und des vorräthigen Rauch- und Schnupftabacks. In Coruche ließ er seine Pferde beschlagen und zahlte dafür 5600 Reis. Bei dem Abmarsche begegneten ihm zwei Landleute auf schönen Pferden, die er sogleich für sich in Beschlag nahm und ihnen zwei sehr schlechte dafür gab. Man weiß nicht genau, wo er sich jetzt aufhält, doch vermuthet man, daß er sich in der Nähe von Bejar befindet. Sein leutseliges Betragen gegen die Bewohner der Orte, durch die er passirt, hat dieselben allgemein von der Furcht vor den Guerillas befreit, die ihnen Remeschido eingeflößt hatte, dessen Hinrichtung übrigens selbst von den Liberalen als eine unpolitische und unzeitige Maßregel bezeichnet wird. Am 30. August wurde die Lissaboner Post zwischen Almodovar und Loulé beraubt. Die Guerillas drangen in Almodovar ein, nachdem sie die daselbst stationirte National-Garde geschlagen hatten.

England.

In den Arsenalen herrscht jetzt eine bedeutende Thätigkeit; in einem derselben wurden kürzlich sogar am Sonntage die Arbeiten fortgesetzt. In den letzten Tagen sind fortwährend Verstärkungen nach Kanada eingeschifft worden.

Die Britische Regierung scheint nun von allen Falklands-Inseln vollständig Besitz genommen zu haben, denn der dortige Britische Gouverneur hatte den fremden Schiffen verboten, nach dem 1. Juni dieses Jahres noch in der Nähe derselben zu fischen oder in irgend einem Hafen der Inseln sich aufzuhalten, widrigenfalls sie sich die schlimmen Folgen davon selbst beizumessen haben würden.

Nach Berichten vom Cap bis zum 7. Juli hatten die Ansiedler von Port-Natal die Scharte wieder ausgewetzt, die ihnen von den Kaffern beigebracht worden; sie waren nämlich, ungefähr 1300 an der Zahl, gegen Dingaan, den Häuptling der Zula's, zu Felde gezogen, und hatten nach einem hartnäckigen Kampfe zwei Regimenter dieses Stammes gänzlich geschlagen, worauf der Häuptling sein Heil in der Flucht suchte. In der Delagoa-Bai herrschten viele Krankheiten.

Aus Trinidad wird jetzt gemeldet, daß durch einen Beschluß der Kolonial-Versammlung vom 25. Juli auch für diese Kolonie verfügt worden ist, sämmtliche Neger ohne Ausnahme am 1. August dieses Jahres ganz frei zu geben. Sonach wäre jetzt in dem ganzen Britischen Westindien kein Sklave mehr vorhanden.

Der Englische Oberst Considine, der jetzt als General in Diensten des Bey von Tunis steht, ist eifrigst mit der Organisirung der Tunesischen Armee beschäftigt.

Schweden.

In Stockholm sind am Abend des 9. Septembers neue Ruhestörungen vorgefallen. Fenster, namentlich in denen Juden-Familien wohnen, wurden eingeworfen; im Ganzen litten 15 Häuser durch diesen Unfug und 134 Fensterscheiben wurden zerschlagen. Dabei ging dies Alles so schnell, daß bei der Ankunft des Ober-Statthalters die Menge sich schon zerstreut hatte.

Rußland und Polen.

Se. Majestät der Kaiser von Rußland haben huldreichst geruht, den Polnischen Grafen Fredro, welcher sich seither mit Familie in Weimar aufhielt und als ein beliebter dramatischer Dichter seines Vaterlandes bekannt ist, wieder in den Besitz seiner in Polen noch nicht vergebenen Güter zu setzen.

Die Kais. Ruß. Anordnung der verstärkten Maßregeln zur Unterdrückung des überhandnehmenden Schleichhandels an der Westgrenze des Ruß. Reichs, welche die Grenzlinie auf 30 Werste ausdehnt und längs dem ganzen westlichen Kurland, von der Preuß. Grenze bis zum Vorgebirge Domesnäs geht, ist jetzt bewirkt.

Türkei.

Der neue Handelstraktat zwischen der Pforte, England und Frankreich ist hauptsächlich das Werk Redschid Pascha's. Der Sultan war durch seine letzte Reise in einige Provinzen von dem Elende der dortigen Bewohner überzeugt worden und erkannte die Nothwendigkeit, die Finanz-Verwaltung ganz umzustalten; als einzigen Grund, worauf eine heilsame Umgestaltung der inneren Verwaltung der Türkei und ihrer Verhältnisse zu Europa gegründet werden könne, gab Redschid Pascha dem Sultan den schon früher in London entworfenen Handelstraktat an, den man schon der Vergessenheit übergeben glaubte. Die Mitglieder des Staatsraths pflichteten der Ansicht Redschid Pascha's bei und der Sultan erklärte sich bereit, dieselben zu ratifiziren, sobald die übrigen Höfe Europa's dasselbe thun wollten. Der Hauptzweck der Reise Redschid Pascha's an die Höfe Europa's ist, wo möglich die Beistimmung derselben zu dem Traktat zu erhalten, noch ehe derselbe in London abgeschlossen, definitiv wird. Redschid begiebt sich von Malta, wo er Quarantaine hält, nach Ve-

nedig, um mit dem Oesterr. Kaiser über diesen Gegenstand zu konferiren und dann über Berlin nach Paris. Türkische Bedingung des Traktates ist, daß die Bestimmungen desselben für das ganze Osmanische Reich, Syrien und Aegypten mit eingeschlossen, gültig seyn sollen. Da durch eine Bestimmung des Traktats alle Monopole abgeschafft und alle Hindernisse für den innern Handel hinweggeräumt werden, so ist leicht einzusehen, welches Resultat der Sultan von der Einführung dieser Neuerung in Aegypten erwartet, und weshalb er gerade auf der Annahme dieser Klausel besteht. — Die Türk. Regierung kann durch den neuen Traktat nur gewinnen (12 pC. von Ausfuhr- und 3 pC. von den im Lande zu verbrauchenden Einfuhr-Artikeln), denn die Einsammlung dieser Einkünfte war bisher an die Pascha's und Gouverneurs der Provinzen verpachtet, wodurch nur ein kleiner Theil davon in den Schatz gelangte.

In einer der letzten Berathungen, denen Redschid Pascha vor seiner Abreise beiwohnte, wurde beschlossen, die Regierung der Donna Isabella von Spanien anzuerkennen.

Zu Brussa und unter den Türk. Truppen, welche in Haidar-Pascha bei Scutari, der Serailspitze gegenüber, stationirt sind, ist die Pest ausgebrochen, und bis jetzt sind 27 Fälle an letzterm Orte vorgekommen. Die Türk. Regierung hat geeignete Maßregeln zur Vermeidung der Ansteckung ergriffen und das Lager einschließen lassen.

Am 23. August wurden in Constantinopel der heilige Teppich und die Reliquien aus den Moscheen von Mekka und Medina von dem Dampfboote Mehmed Ali's, welches sie dorthin gebracht hat, mit dem größten Pomp in die Begräbniß-Kapelle Eyub in Chirkei-Tscheriffe-Odassi, innerhalb der Mauern des alten Serails, übertragen. Unter den Geschenken, welche der Vice-König bei dieser Gelegenheit dem Sultan übersandt hat, befinden sich Perlen von außerordentlicher Größe, zehn ungemein schöne Straußfedern und eine kleine Dattelpalme, deren Blätter und Früchte aus Perlen, Diamanten und Smaragden gearbeitet sind. Es hieß, das Dampfboot habe auch eine Summe von 2½ Millionen Piaster am Bord, allein dies ist nicht der Fall, der Vice-König hat sich vielmehr mit seiner jetzigen Geldnoth entschuldigt und versprochen, den Tribut, so bald es ihm möglich seyn würde, zu entrichten.

In dem ehemaligen Raubstaat Tripolis sieht es sehr ungünstig aus. Der Türkische Gouverneur dieser Provinz, Hassan Pascha, läßt es daselbst, seit dem er weiß, daß man ihm einen Nachfolger schickt, darüber und darunter gehen. Nur wenige Stämme des Landes leisten der Pforte und dem Pascha noch Gehorsam und die Bewohner der schönen Küsten-Ebene (Méschiah) sind ohne Schutz vor den Raub- und Mord-Anfällen der Insurgenten, die eine mächtige Stütze an dem Bey von Fezzan, Abd-el-Dschelil haben. Die Türkischen Truppen sollen durch blutige Gefechte so übel zugerichtet seyn, daß sie sich nicht mehr rühren. Man glaubt nicht, daß es dem neuen Pascha mit seinen neuankommenden Truppen gelingen dürfte, die Herrschaft über das Paschalik herzustellen.

Den letzten Nachrichten aus Tscherkessien zufolge, sind im letzten Theile des Juli mehrere Russische Kriegsschiffe durch einen heftigen Sturm an die Küste geworfen und gescheitert. Die Abasier haben, wie es heißt, das vor Kurzem von den Russen angelegte Fort Sotschah eingenommen, dagegen sollen Letztere bei Schapschuck gelandet seyn und ausgedehnte Batterieen daselbst errichtet haben.

Aegypten.

Ibrahim Pascha ist von dem Feldzuge gegen die Drusen zurückgekehrt, und bereits in Damaskus eingezogen. Der erste politische Akt, den er nach seinem Eintreffen daselbst unternahm, war die Proklamirung einer unbeschränkten Amnestie, wodurch Allen, die an dem Aufstande Theil genommen, jede Strafe nachgesehen wird. Es ist schwer zu sagen, wie Ibrahim diese vertragsmäßig stipulirte Amnestie verstehe, da es gewiß ist, daß einige der Drusenhäupter, die in verschiedenen Gefechten in die Gefangenschaft der Aegyptier geriethen, nicht mehr zum Vorschein kommen wollen. Entweder wurden sie vor Herstellung der Ruhe aus dem Wege geschafft, oder Ibrahim Pascha findet für gut, sie noch in seinem Gewahrsam zu behalten.

Nord-Amerika.

Der General Scott hat, auf Verlangen des Kriegs-Departements, seinen Besuch im Norden ausgesetzt, bis die Tschirokis im September ausgewandert seyn werden. Von den versammelten Indianern sind etwa 2800 bereits im Juni in drei Abtheilungen nach dem Westen abgegangen und dürften jetzt wohl bald ihren Bestimmungsort erreicht haben. Der General Scott ließ am 18. Juni der Hitze wegen die Auswanderung bis zum 1. September einstellen.

Süd-Amerika.

Der Präsident der Republik Buenos-Ayres ist vom Kongreß derselben ermächtigt worden, in Bezug auf den Streit von Frankreich, zu handeln, wie es die Umstände erfordern.

In Uruguay hat der Präsident Oribe, gegen den General Rivera aufgestanden, die Präsentur niedergelegt, da er gar keine Truppen gegen seinen Widersacher hatte. Die Kammern waren zu Montevideo zusammengetreten und hatten beschlossen, Unterhandlungen mit Rivera einzuleiten, an den sie 3 Deputirte abgesandt hatten.

Die zwischen Mexiko und den Vereinigten Staaten bestehenden Differenzen sind Sr. Majestät dem Könige von Preußen zur Entscheidung vorgelegt worden.

Man glaubt, daß es der Mexikanischen Regierung in dem Streite mit Frankreich nur um Aufschub zu thun sey, weil sie hofft, daß in den Monaten August, September, Oktober, welche die ungesundesten an der dortigen Küste sind, das gelbe Fieber die Franzosen vertreiben werde.

Die Entführung.

(Beschluß.)

Daselbst angelangt, war mein erstes Geschäft, mit der Lenier Rücksprache zu nehmen, wie man den Grund von Angelika's Nichterscheinen erfahren könne. Die Lage der Sache war nun viel mißlicher geworden; gerne wäre ich mit B. in's Kloster geeilt, allein da wir einmal Abschied genommen hatten, war dies nicht mehr möglich; zum Glück war dieses mit der Lenier nicht der Fall, aber sie fürchtete, das Ganze sey entdeckt, man habe wahrscheinlich Angelika auf der That ergriffen, und getraute sich nicht hinzugehen. B. wurde bei dieser Vermuthung wie rasend; ich hatte alle mögliche Mühe, ihn von den tollsten Streichen abzuhalten. Endlich kamen wir Alle überein, die C..., auf die gar kein Verdacht habe fallen können, zu bitten, einen Besuch im Kloster zu machen. Auch diese war auf keine Weise dazu zu bewegen; sie war aber wie gewöhnlich mit vortrefflichem Rath bei der Hand, und schlug vor, ihr Kammermädchen mit einem Auftrag an Beatrice abzuschicken, wodurch man zugleich erfahren würde, ob etwas Außerordentliches im Kloster vorgefallen sey oder nicht, und das Mädchen sollte sich ganz unbefangen nach der Narelli erkundigen, welches um so eher anging, da wir übereingekommen waren, daß sie sich zwei Tage vor der Flucht krank stellen und das Bett hüten solle. Der Gesandte wurde abgeschickt und wir blieben sämmtlich eine lange Stunde in der äußersten Spannung und ängstlicher Erwartung. Endlich rollte der Wagen zurück; wir liefen dem Mädchen entgegen, und sie konnte uns nicht eilig genug berichten, daß weiter nichts vorgefallen, als daß die junge Narelli noch immer krank darnieder läge und nach Beatricen's Versicherung heute wirklich sehr übel aussähe. Nun war uns Allen ein schwerer Stein vom Herzen, ich schrieb Angelika's Ausbleiben keinem andern Umstande als ihrer großen Aengstlichkeit zu, und hatte Recht, denn als die Lenier von einem Besuch, den sie ihr noch denselben Nachmittag auf unser Bitten hatte machen müssen, zurückkehrte, erzählte sie, daß das arme Mädchen jetzt in der That unwohl sey und Fieber gehabt habe; sie sey zur bestimmten Stunde durch die langen öden Klostergänge an die Pforten, welche nach dem Garten führten, geschlichen, wobei sie schon unterwegs die tödtlichste Angst befallen habe, und als sie endlich bei der ersten angekommen, sey es ihr unmöglich gewesen, das Schlüsselloch zu finden, und noch weniger hätte sie Kräfte gehabt, den Riegel zurückzuschieben, nur mit der größten Anstrengung habe sie sich wieder in ihre Zelle schleppen können, und sey fast ohnmächtig auf ihr Bett gefallen, wonach sie den übrigen Theil der Nacht in einem beständigen Fieberschauer zugebracht und die schrecklichsten Erscheinungen gehabt habe, sie sehe nun wohl ein, daß es ihr unmöglich wäre, das Vorhaben auszuführen, sie würde einen zweiten Versuch wahrscheinlich mit ihrem Leben bezahlen müssen. —

Die unerschöpfliche C. fand wieder einen Ausweg und meinte, man würde es der Lenier schwerlich abschlagen, einige Tage bei ihrer kranken Freundin zuzubringen und wohl auch einige Nächte an ihrem Bette zu wachen, ihr von neuem zuzureden und mit ihr vereint an der wieder zu bestimmenden Nacht das Kloster zu verlassen. Die Aufgabe wäre wirklich für ein so junges, unerfahrenes Mädchen zu schwer gewesen, aber mit Hülfe der muthigen und schlauen Freundin würde sie solche gewiß lösen, denn es sey ein ganz Anderes, wenn man bei solchem Unternehmen zu zwei sey und sich einander Muth und Trost einsprechen könne. — Auch diesen Vorschlag fanden wir sehr zweckmäßig und überredeten leicht der Lenier kleine Bedenklichkeiten. Sie eilte den kommenden Morgen wieder nach St. Ursula, theilte den neuen Plan Angelika mit, die in der That schon wieder auf dem Wege der Besserung war, und herzlich gern einwilligte, in Gemeinschaft zu fliehen. Nun mußte sie sich noch kränker stellen und gewaltige Sehnsucht nach ihrer Freundin äußern, es gelang auch, von der Aebtissin die Erlaubniß zu dem Aufenthalte der Lenier im Kloster, so wie zu den Nachtwachen zu erlangen, und täglich stattete sie uns Bericht über den guten Fortgang der Sache ab, endlich wurde zum zweitenmal die Stunde der Flucht bestimmt, alle Anordnungen wie das Erstemal getroffen, und um 4 Uhr (11 nach unserer Uhr) stand wieder Alles auf seinem Posten; wir warteten wieder und warteten abermals vergeblich, der Tag graute schon, als wir nothgedrungen die zweite Retirade antraten.

Noch waren wir über das abermalige Ausbleiben in der größten Bestürzung und erschöpften uns in Muth-

maßungen, als die Lenier zu uns in's Zimmer trat und das Räthsel lößte. Beide Mädchen hatten um eilf Uhr die Zelle verlassen und waren bis an die innere Thüre gekommen, die sie zu öffnen versuchten, konnten aber den rechten Schlüssel nicht gleich herausfinden, und während sie probirten und drehten, glaubten sie ein Geräusch zu hören, liefen beide davon und in die Zelle zurück, wo sie außer Athem ankamen und sich ganz erschöpft auf das Bett warfen; selbst die Lenier hatte eine gewaltige Herzensangst gehabt, auch hätten mehrere Nonnen heute Morgen von einem Geräusch, was sie die Nacht gehört, gesprochen. — Ich machte ihr Vorwürfe, und stellte ihr vor, daß man so lange machen würde, bis Alles entdeckt wäre, denn mit jedem mißglückten Versuche würde die Gefahr größer. Dies sah sie wohl ein und versicherte, sie würde die kommende Nacht gewiß entschlossener seyn, sie habe nochmals mit Angelika darüber gesprochen, beide sich wechselseitig über ihre Furcht Vorwürfe gemacht, und würden, es koste auch was es wolle, die Sache durchsetzen, sie müsse bald wieder zurück und habe vier Schlüssel mitgebracht, damit wir die letzten Thüren von außen aufschließen möchten und sie alsdann nur noch die Riegel wegzuschieben hätten; ferner würden sie sich in große weiße Betttücher hüllen, damit, im Falle die andern Nonnen etwas merkten, man sie für Gespenster halte und es nicht wage, sich ihnen zu nähern. — Dürfte man die große Klosterpforte, welche auf die Straße führt, öffnen, so hätte man freilich weit weniger Umstände, meinte die Lenier, doch dies sey gefährlich, weil die Pförtnerin und noch ein Wächter in der Nähe schliefen. Sie fuhr abermals ab mit der kräftigsten Versicherung und dem heiligsten Versprechen, daß diese Nacht oder nie die Geschichte beendet und sie die Thüren öffnen würde. Wir Alle, und besonders ich, der ich anfing, das Ding herzlich müde zu werden, wünschten ihr den besten Erfolg mit auf den Weg.

Es wurde Nacht, und wir begaben uns zum drittenmal auf unsere Posten, überstiegen die Mauern, probirten die Schlüssel und drehten endlich das Schloß der äußern Thüre glücklich um, doch der innere Riegel verhinderte das Eröffnen derselben; wir lauschten, hörten aber nicht das mindeste Geräusch; schon verzweifelten wir an dem Kommen der Mädchen, als wir ganz leise Schlösser drehen und Riegel zurückschieben hörten; B. bebte vor Verlangen und Entzücken, man kam näher, wir hörten Tritte und endlich den Riegel der letzten Thüre gehen, sie öffnete sich und — beide Geister fielen uns halb ohnmächtig in die Arme. — Wir verloren indessen keine Zeit, sondern trugen sie in den Garten an den Ort, wo die Strickleitern angebracht waren. Es war wahrhaftig keine kleine Arbeit, die beiden Damen, eine nach der andern, über die himmelhohen Mauern zu bringen; die junge Pariserin, welche zuerst den seltsamen Weg antrat, kletterte noch so ziemlich, aber Angelika mußten wir einen Strick um den Leib befestigen, und B. vor- und ich nachhelfen, so daß wir nur jeder einen Arm für uns übrig hatten. Doch wurde auch diese saure Arbeit vollbracht, und wir standen in Zeit von einer halben Stunde sämmtlich jenseits des Gartens auf festem Boden, warfen uns in den Wagen und jagten mit verhängtem Zügel über die Engelsbrücke und durch das nach Civita Vecchia führende Thor voran, die beiden Bedienten zu Pferde hinterdrein und der Marinesoldat auf dem Bock.

Die Sache machte in der Hauptstadt der christlichen Welt ein ungeheures Aufsehen, der heilige Vater schickte erst den Kardinal-Staatssekretair nach dem Kloster, den Thatbestand zu untersuchen, und fuhr dann selbst dahin. Alle Sbirren und Karabinieri wurden in Bewegung gesetzt, St. Ursula förmlich geschlossen, Haussuchungen veranstaltet, besonders in der Lenier Wohnung und bei ihren Hausleuten; kurz, kein Mittel blieb unversucht, die Thäter herauszukriegen und die Entwichenen wieder zu erwischen, doch Alles vergeblich, es kam Nichts heraus und Angelika mit B. waren bereits auf der hohen See in Sicherheit.

Auflösung des Logogriphs in voriger Nummer:
Affe, Alle, Amme, Axe.

Räthsel.

Ein Räthsel ist's, die Lösung ungewiß,
Mit einer Hülle, die verhüllt es dicht,
Und öffnet sich doch gern dem Frühlingslicht,
Das freundlich dringt durch einer Wolke Riß.
Von warmem Regen wird sie auch erweicht,
Daß oft ihr ganz Geheimniß plötzlich weicht.

Und wenn ein böser Wurm nicht innen steckt,
So bringt die Lösung Blüthen an den Tag
Und Früchte, wie Natur sie nur vermag,
Wenn ihre Kraft die hohe Sonne weckt.
Das mag denn eine Blüthenknospe seyn?
O ja! doch ist ihr Baum der Mensch allein.

Aufenthalt des Allerhöchsten Russischen Kaiser-Hauses am Königl. Preußischen Hofe.

Die Feldmanövres des vierten Armeekorps bei Magdeburg sind zur Allerhöchsten Zufriedenheit am 15. Septbr. beendet worden. — Noch an diesem Tage reisten Se. Majestät der Kaiser von Rußland, so wie Ihre Königl. Hoheiten der Kronprinz und der Prinz Wilhelm nach Potsdam ab. Se. Maj. der König, so wie die übrigen Glieder der Königl. Familie reiseten ebenfalls am 16. dahin ab. Zu Potsdam kam Se. Majestät der Kaiser am 15. Abends 10 Uhr an und stieg im Schlosse Sanssouci ab. Am 16. Mittags fuhr Allerhöchstderselbe ohne alle Begleitung auf der Chaussee nach Berlin Allerhöchstseinen Töchtern, welche, von Reval kommend, erwartet wurden, entgegen. Beim Botanischen Garten hatte Se. Majestät die Freude, die mit Sehnsucht erwarteten Töchter in Seine Arme zu schließen, und Höchstdieselben begaben sich darauf mit ihrem Kaiserlichen Vater nach Sanssouci. Bald nach der Hohen Ankunft daselbst wurden Allerhöchstdieselben benachrichtigt, daß Ihre Majestät die Kaiserin, von Weimar kommend, nahe. Der Kaiser fuhr sogleich mit Seinen beiden Töchtern Seiner erlauchten Gemahlin entgegen, Allerhöchstwelche dadurch um so früher die Freude hatte, die Großfürstinnen Maria und Olga nach längerer Trennung wiederzusehen. Etwa eine halbe Stunde später traf die ganze Kaiserliche Familie mit Einschluß Ihrer Kaiserl. Hoheiten des Großfürsten Thronfolger und der Großfürstin Alexandra im Schlosse Sanssouci ein. Ihre Königl. Hoheiten der Prinz Wilhelm (Sohn Sr. Maj. des Königs) und Höchstdessen Gemahlin empfingen die erlauchten Verwandten. Als am Abend Se. Majestät der König auch von Magdeburg im Königl. Schlosse zu Potsdam angelangt war, stattete die Kaiserl. Familie Allerhöchstdemselben einen Besuch ab. Auch Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Friedrich der Niederlande sind aus dem Haag zu Potsdam angelangt; desgleichen Se. Königl. Hoheit der Kronprinz von Baiern. Am 19. fand in Gegenwart der Erlauchten Monarchen ein Manöver in der Gegend des Binnenberges statt. Se. Königl. Hoheit der Kronprinz waren von Potsdam nach Pommern abgegangen und am 18. Nachmittags zu Stettin eingetroffen. Am 19. war daselbst Manövre der Truppen und nach Beendigung desselben trat Abends um 5 Uhr Se. Königl. Hoheit die Rückreise nach Berlin an.

Magdeburg, 16. Septbr. Der Ober-Präsident der Provinz Sachsen, Graf zu Stolberg, bringt nachstehende Kabinets-Ordre Sr. Majestät des Königs zur öffentlichen Kenntniß:

„Ich habe während Meines Aufenthaltes in Magdeburg so vielfältig Gelegenheit gehabt, den guten Sinn und die herzliche Anhänglichkeit der Provinz Sachsen und namentlich der Stadt Magdeburg an Mich und Mein Königliches Haus wahrzunehmen, daß Ich letztere nicht verlassen kann, ohne Mein dankbares Anerkennen dafür hiermit auszusprechen. Wenn Ich nie daran zweifeln konnte, diese Anhänglichkeit in dem Theile der Provinz zu finden, der sich von jeher darin ausgezeichnet hat, und zu dem altbewährten gerechnet werden muß, so gereicht es Mir jetzt zur besondern Freude und Zufriedenheit, erfahren zu haben, daß auch die neueren Theile der Provinz sich in der treuen Gesinnung dem älteren angeschlossen haben, und kein Unterschied zwischen beiden in dieser Beziehung stattfindet. Ich autorisire Sie, dies zur öffentlichen Kenntniß zu bringen und dadurch der Provinz Meine landesväterlichen Gesinnungen bekannt werden zu lassen.

Magdeburg, den 15. September 1838.

(gez.) Friedrich Wilhelm."

Unter die charakteristischen Begegnisse des Kaiserlichen Aufenthalts zu Weimar gehört auch folgendes, von welchem man sich dort gern unterhielt. Bei der ersten großen Hühner-Jagd kam der Kaiser an ein noch nicht abgemähtes Haferfeld; da fragte Er den Ihm beigegebenen Leibjäger: „Wir verursachen wohl einen Schaden, wenn wir hier durchpassiren?" Nein, erwiederte der Leibjäger, denn der nächste Regen richtet den Hafer wieder auf. Der Kaiser passirte also mit großen und raschen Schritten das Haferfeld, stand aber bald darauf an einem Flachs-Acker. „Hier können wir, ohne Schaden anzurichten, nicht hindurch," sagte der Kaiser sogleich, und ging um das ziemlich lange Flachsfeld herum.

Miszellen.

Wien, 16. Septbr. Die Schles. Ztg. schreibt aus Mähren: „Seit einiger Zeit spricht man bei uns von nichts als von dem auffallenden Begehren eines Slavischen Dorfes, aus der katholischen Kirche in die reformirte Kirche übertreten zu dürfen. Ein Mißverhältniß stellte sich zwischen dem Seelsorger und der Gemeinde in Kisselowitz, einem Gute in Mitte der erzbischöflichen Herrschaft Kremsier, ein, welches Gut der verstorbene Olmützer Erzbischof v. Chotek angekauft hatte, um die erzbischöfliche Domaine zu arrondiren. Man darf nur sagen, die Einwohner seyen Slaven, so weiß man schon, welche eifrige Katholiken dieselben gewesen; denn der Slave, namentlich in Mähren, ist in allen Dingen, auch in der Religion, dem Angestammten leidenschaftlich zugethan. Gleichwohl wuchs das religiöse Zerwürfniß der Einwohner mit dem Seelsorger in dem Maaße, daß sie dahin kamen, Vergleiche zwischen sich und der auf der Herrschaft Bistritz befindlichen Reformirten-Gemeinde anzustellen und am Ende von dem protestantischen Geistlichen Unterricht zu begehren. Dieser wies sie auf die gesetzlichen Wege und so machten sie denn der obersten Kreisbehörde die Anzeige von ihrem Vorhaben. Sofort wurde eine geistliche und weltliche Kommission in das Dorf geschickt und ein Protokoll aufgenommen, worin die Einwohner jenes Dorfs erklärten, daß sie weder auf die Ortskirche, noch auf das Kirchengut Ansprüche machen, und einen protestantischen Seelsorger aus ihren eigenen

Mitteln sich halten wollten. Ueberzeugt, daß Milde mehr sich eigne, als Schärfe, hat die Behörde sich beschränkt, (?) die Angelegenheit weiter zu berichten, und nun ist Alles auf den Ausgang gespannt. Vielleicht gelingt es durch einen andern Seelsorger, das Zerwürfniß wieder zu heben; vielleicht entsteht aber wirklich eine neue protestantische Gemeinde. Welcher Fingerzeig über die Folgen des Ultraism in der Kirche, worin selbst mancher Bessere das Heil der Kirche erblickt!

Die bürgerlichen Verhältnisse der Juden in Sachsen haben jetzt durch ein Gesetz vom 16. August d. J. die von den Ständen bereits festgestellte Modifikation erhalten. Der bleibende Aufenthalt ist den Juden nur in Dresden und Leipzig gestattet; Uebersiedelung von einem Orte nach dem andern, und Niederlassung ausländischer Juden in Sachsen hängt von der Genehmigung des Ministeriums des Innern ab; einheimische Juden können nunmehr jedes Gewerbe betreiben; bekanntlich sind aber davon der Klein- und Ausschnitthandel, das Halten von Apotheken, die Betreibung von Gast-, Speise- und Schank-Wirthschaften, das Branntweinbrennen und der Schacher- und Trödelhandel ausgeschlossen. Zünftige Gewerbe können von Juden betrieben werden, dagegen ist die Betreibung des Groß- und Speditions-Geschäfts an besondere Konzession des Ministeriums des Innern gebunden.

Ueber die Rechte und Pflichten der im Königreich Schweden ansässigen mosaischen Glaubens-Genossen ist so eben ein neues Gesetz (vom 30. Juni d. J.) publizirt worden, wodurch das bisher in Kraft gewesene, im Jahre 1782 ausgefertigte Juden-Reglement aufgehoben wird. Das neue Gesetz zerfällt in sechs Paragraphen, deren wesentlicher Inhalt darin besteht, daß die als Schwedische Unterthanen aufgenommenen Israeliten von jetzt ab in jeder Beziehung gleiche Rechte mit den übrigen Schwedischen Unterthanen genießen sollen, ohne andere Einschränkungen, als diejenigen, welche entweder das Schwedische Grund-Gesetz für die nicht einheimischen Glaubens-Bekenntnisse vorschreibt, oder in der gegenwärtigen Verordnung besonders erwähnt sind; mit den Wohlthaten der in Schweden geltenden Gesetze sollen die Juden aber auch alle Lasten und Verpflichtungen derselben, eben so wie die übrigen Einwohner, zu übernehmen haben. Die jüdischen Unterthanen sollen ohne besondere Königliche Erlaubniß keine Grundstücke und Ländereien erwerben können. In den Schwedischen Kirchen-Versammlungen sollen sie an den Wahlen der Priester und Kirchendiener nicht Theil nehmen, auch in den Kirchen- und Schul-Vorstand nicht als Mitglieder eintreten. In allen den Fällen, wo der Schwedische Unterthan eines Kirchen-Attestates bedarf, soll das Zeugniß der bei den Synagogen angestellten Religionslehrer als ausreichend betrachtet werden. Ausländische Israeliten, die sich entweder als Reisende in Schweden aufhalten, oder hier niederlassen wollen, haben alle diejenigen Vorschriften zu befolgen, die auch für andere Ausländer in Bezug auf die Nachweisung ihrer Subsistenz 2c. in Kraft sind. Solche im Auslande geborne Israeliten haben sich auch allen den Beschränkungen zu unterwerfen, die das Grund-gesetz überhaupt denjenigen auferlegt, die nicht in Schweden geboren sind. In Bezug auf die öffentliche Religions-Uebung und die Verwaltung der Juden-Gemeinden ist noch eine besondere Königliche Verordnung unter demselben Tage erlassen worden.

Die Kaiserliche Porzellan-Fabrik, nahe bei St. Petersburg belegen, liefert jetzt so treffliche Erzeugnisse, daß sie an Güte und Schönheit denen der berühmten Sevres'schen Fabrik bei Paris in nichts nachstehen.

In Sydney ist vor einiger Zeit ein gewisser Samuel Terry gestorben, der wegen seines enormen Reichthums dort unter dem Namen der Rothschild von Botany-Bay bekannt war. Als junger Mensch war er wegen Gänsediebstahls nach Neu-Süd-Wales deportirt worden und hatte dort einen Branntwein-Laden und eine Pfandleihe angelegt. Durch diese Geschäfte und durch Güter-Kauf und Wiederverkauf erwarb er sich nach und nach ein solches Vermögen, daß er in der letzten Zeit seines Lebens eine jährliche Revenüe von 60—70,000 Pfd. St. gehabt haben soll. Seine hartherzige Gemüthsart kam ihm bei dem Erwerb dieses Vermögens sehr zu Statten, denn er gab und that nie etwas, ohne dafür etwas zu empfangen, und wer ihm nicht zur rechten Zeit bezahlen konnte, den ließ er ohne Barmherzigkeit pfänden. In seinen letzten Lebensjahren sollen ihn daher auch oft Gewissensbisse gequält haben, und er hatte fast gar keinen Umgang, da sich Jedermann, der nicht in nothwendigen Geschäften mit ihm zu thun hatte, von ihm zurückzog. Seiner hinterlassenen Wittwe hat er eine jährliche Rente von 10,000 Pfd. vermacht.

In die Menagerie des Pflanzen-Gartens zu Paris ist ein seltener und merkwürdiger Gast eingezogen, ein Tapir nämlich aus Süd-Amerika, von dem Französischen Konsul Crouan zu Belem in der Brasilianischen Provinz Para eingesendet. Dieses plumpe Rüsselthier, ein Mittelding von Schwein und Rhinozeros, hält sich in den feuchten Uferwaldungen der Süd-Amerikanischen Ströme auf. Für die Naturforscher hat es ein großes Interesse, weil es in dem Bau seines Skelettes und in seiner Organisation den großen vorweltlichen Pachydermen nahe kommt, welche vor aller Menschengeschichte an den Ufern des See's, in dessen Becken heute die Seine fließt, in dichten Riesen-Waldungen gelebt haben mögen. Das im Pflanzen-Garten befindliche Thier ist ganz sanft und folgsam, leckt seinem Herrn die Hand und läuft ihm nach wie ein Hund.

In Philadelphia ist die Beduinen-Gesellschaft, welche in der Welt herumreist, um ihre Künste zu produziren, von London angekommen, und wird im Park-Theater Vorstellungen geben.

Herr Green hat einen neuen Versuch gemacht, mit seinem Ballon in höhere Luftschichten zu dringen, und eine Höhe von 27,000 Fuß erreicht; die Kälte war in diesen hohen Regionen sehr empfindlich.

(Nebst Beiblatt und Nachtrag.)

№ 39. 1838.

Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

☞ **Mit der heut ausgegebenen Nr. 39 des Boten aus dem Riesengebirge, schließt sich das dritte Quartal des Jahrganges 1838. Der dafür fällige Betrag wird von den resp. Subscribenten auf die bereits bekannte Weise erhoben werden.**

Hirschberg, den 27. September 1838.

Die Expedition des Boten.

Gnadenverleihung.

Se. Majestät der König haben dem Grafen Joseph Gotthard von Schaffgotsch die Kammerherrn-Würde zu verleihen geruht.

Des Königs Majestät haben dem Stadt-Physikus Dr. Barchewitz zu Schmiedeberg in Schlesien den Charakter als Hofrath beizulegen und das hierüber ausgefertigte Patent Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht.

Des Königs Majestät haben den Kommerzienrath Treutler zu Neu-Weißstein bei Waldenburg zum Geheimen Kommerzienrath zu ernennen und das darüber ausgefertigte Patent Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Land-Syndikus Sattig zu Görlitz den Charakter als Justizrath beizulegen geruht.

Elegie
am Grabe
unsrer früh vollendeten geliebten Freundin
Henriette Fischer zu Haselbach.

Gestorben den 5. September 1838.

Wie schläfst Du so ruhig, so sanft im friedlichen Heiligthume,
verklärte Freundin! Dich stört nicht Leiden, Kummer und Schmerz.
Des Vaters laut klagendes Ach — der Brüder, der Schwestern Sehnen —
der Mutter blutendes Herz — nichts führt Dich uns mehr zurück.
Wir alle, die traulich mit Dir in frohen Familien-Kreisen
glückliche Stunden verlebt, suchen und finden Dich nicht.
Nicht mehr ertönt Dein Gesang harmonisch an heiliger Stätte,
wo wir Dich immer so gern in Freude und Trauer gehört.
Du schläfst, Henriette, und ach — weinende Liebe — sie schmückte
mit Blumengewinden Dir Dein friedliches Schlafgemach.
Schön zierte Dich, himmlische Braut! die bräutliche Myrthenkrone
der Unschuld zartes Gewand, das Deine Hülle umschloß.
Der reine kindliche Sinn, den nie ein Gifthauch entweihte,
umstrahlte mit Glorien-Glanz die fromm jungfräuliche Stirn.
So ruhe, Vollendete! wohl. Dort winden Lilienkronen
himmlische Genien Dir — Du warst für die Welt zu gut.
Dir ist ja — o göttlicher Trost! das lieblichste Loos gefallen.
Du sehnest Dich nicht mehr zurück, wir alle kommen Dir nach
und nimmer vergessen wir Dich — senke aus höhern Gefilden
Ruhe und himmlischen Trost blutenden Herzen herab!

D. Grüttner. P. Werft geb. Grüttner.
A. Vellmann. M. Grüttner. L. Grüttner.

Gewidmet meiner am 24. September 1837
vollendeten theuern Gattin
Frau Johanna Helena Hübner,
geb. **Matzke,**
aus Conradswaldau bei Goldberg.

Geh', Geliebte! aus der Lieben Kreise —
Trost ist's uns, wir folgen Alle nach;
Bald vielleicht nah't uns das Ziel der Reise,
Wo des Lebens Stundenglas zerbrach.

Geh', Geliebte! Trost des Wiedersehens
Giebt der Herr uns, der Dich kommen heißt;
Schweigend ruft Dein Mund — doch wir verstehen's —
„Lebet wohl! ich bin nur heimgereis't." —

Heimgereis't zu höhern, sel'gern Freuden,
Als hier Gottes schöne Welt uns beut. —
Nach dem letzten, bittern Kampf der Leiden,
Ist mein Loos jetzt frohe Ewigkeit.

Lebe wohl, geliebter Gatte, Kinder! —
Lebet wohl! — Uns trennet nicht das Grab;
Frommer Christen-Glaube sagt nicht minder:
Droben trocknet Gott die Thränen ab. —

Nikolstadt, den 24. September 1838.

Der Cantor Hübner und seine beiden Töchter
Mathilde und Bertha.

Verlobungs-Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich zu geneigtem Wohlwollen:

Leontine Kuschel
und
Carl Euers.

Giersdorf und Hirschberg, den 23. September 1838.

Verbindungs-Anzeige.

Unsere am 26. September vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir unsern nahen und entfernten Verwandten und Freunden hiermit ganz ergebenst an.

Ruhbank, den 27. September 1838.

H. Menzel, aus Harpersdorf bei Goldberg.
E. Kuhnt, aus Ruhbank bei Landeshut.

Entbindungs-Anzeigen.

Die heute Nachmittag gegen 4 Uhr glücklich erfolgte Entbindung meiner lieben Frau Marie Friederike, geb. Baumert, von einem gesunden Mädchen, beehrt sich Verwandten und Freunden hiermit ergebenst anzuzeigen

F. W. Grund.

Breslau, den 22. September 1838.

Die glückliche Entbindung meiner theuern Frau, Caroline, geb. Bettermann, von einem muntern Knaben, beehre ich mich theilnehmenden Freunden hierdurch ergebenst anzuzeigen. S. G. Wehrsig.

Hirschberg, den 26. September 1838.

Todesfall-Anzeigen.

Am 23sten d. M., Nachmittags gegen 3 Uhr, starb unser jüngstes geliebtes Kind, Robert, in einem Alter von 27 Wochen. Von der Theilnahme unserer hiesigen und auswärtigen Freunde überzeugt, erlauben wir uns, denselben unsern schmerzlichen Verlust, statt besonderer Meldung, ergebenst anzuzeigen, und um stille Theilnahme zu bitten.

Hirschberg, den 24. September 1838.

Der Post-Direktor Günther und Frau.

Mit tiefgebeugten Herzen unsern lieben Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß heute Mittag, um 12 Uhr, unser heißgeliebter und einziger Sohn, Paul Gotthold Theodor, uns durch den Tod entrissen worden ist. — Derselbe erfreute uns durch sein stets holdes und liebliches Wesen nur 21 Wochen und 3 Tage, und starb nach kurzen, aber schweren Leiden an der Ruhr.

Reichwaldau, den 17. September 1838.

Der Schullehrer Exner und Frau.

Entfernten Freunden und Bekannten zeigen wir hierdurch an, daß am 15. d. M., unser guter Gatte, Vater und Großvater, Johann Gottlieb Besser, Häusler und Schneider in Voigtsdorf, in einem Alter von 76 Jahren, 4 Monaten und 29 Tagen, sanft verschied. Redlich sorgte er für das Wohl der Seinen, daher wird uns sein Andenken stets theuer seyn!

Ruh' aus, Du greiser Pilger, von der langen Reise,
Die Du im Erdenthal voll Ruhm zurückgelegt!
Dein Weg war lang, oft steil, doch hast mit lautem Preise
Du Gottes Huld gerühmt, die auch den Schwachen trägt.

Voigtsdorf, den 20. September 1838.

Johanne Juliane, geb. Heier,
als Gattin.

Friedrich Wilhelm, Johann Gottlob } Besser, als Söhne.

Ernst, Wilhelm, August, Beate, Henriette, Ernestine } Besser, als Enkelkinder.

Kirchen-Nachrichten.

Getraut.

Hirschberg. Den 24. Septbr. Der Königl. Land- und Stadtgerichts-Assessor und Justitiarius Herr Julius Liebig in Hainau, mit Fräulein Amalie Lorenz allhier.

Schmiedeberg. Den 23. Septbr. Der Wittwer und Zimmergesell Johann Gottlieb Breiter, mit der verwittweten Johanne Juliane Feist, geb. Thiel.

Bolkenhain. Den 11 Septbr. Ernst Samuel Werner zu Nieder-Würgsdorf, mit Joh. Juliane Scholz zu Nieder-Hohend.

Geboren.

Hirschberg. Den 1. Septbr. Frau Privat-Aktuar Thomas, eine T., todtgeboren. — Den 8. Frau Gast- und Schenkwirth Pohl, einen S., Gustav Adolf Ludwig. — Frau Wirthschafts-Inspektor Harbig in Berbisdorf, eine T., Marie Bernardine Anna.

Schmiedeberg. Den 13. Septbr. Die Frau des Tirolers Oblasser, eine T., Antonie Victoria. — Den 17. Frau Handelsmann Lange, einen S. — Den 18. Frau Riemermstr. Böhnke, einen S. — Den 23. Frau Färbergesell Kriegel, eine T. — Frau Schneidermstr. Kriegel, eine T.

Landeshut. Den 18. Septbr. Frau Kaufmann Kroll, geb. Scholz, eine T. — Frau Buchbinder Geisler, geb. Geisler, eine T. — Den 19. Frau Fleischer Ludwig, geb. Krause, einen Sohn.

Friedeberg. Den 5. Septbr. Frau Weber Schubert in Röhrsdorf, einen S. — Den 8. Die Frau des Bürgers und Webers Prenzel, eine T. — Den 9. Frau Strumpfstrickermstr. Theuner, eine T. — Den 16. Frau Inw. Hübner in Egelsdorf, eine T. — Den 18. Frau Strumpfstrickermstr. Scholz, einen S.

Geppersdorf. Den 19. August. Frau Gärtner Stelzer, eine T., Marie Rosine Therese. — Den 9. Septbr. Frau Häusler Seifert, eine T., Marie Johanne.

Wigandsthal. Den 27. August. Frau Huf- und Waffenschmied Hirt, einen S.

Beerberg. Den 6. Septbr. Frau Handelsmann Queißer, geb. Hänsch, eine T., todtgeboren.

Ober-Röversdorf. Den 7. Septbr. Frau Stellbesitzer Heppner, eine T., Marie Regine Karoline.

Alt-Schönau. Den 30. August. Frau Inw. Ueberschär,

eine T., Johanne Ernestine. — Den 8. Septbr. Frau Inw. Bergs, eine T., Johanne Karoline.

Goldberg. Den 24. August. Frau Tuchfabrikant Kühn, eine T. — Den 31. Frau Vorwerksbesitzer Klose, einen S. — Frau Tuchmacher Scholz, eine T. — Den 5. Septbr. Frau Tuchmachergesell Bursi, einen S.

Jauer. Den 24. August. Frau Zimmergesell Treutler, eine T. — Den 26. Frau Schuhmacher Wiesner, eine T. — Den 30 Die Frau des Königl. Justiz-Commissarius 2c. Herrn Krüger, eine T. — Den 31. Frau Seilermstr. Münke, eine T. — Den 2. Septbr. Frau Inw. Sommer, einen S. — Frau Maurer Klose, eine T. — Frau Inw. Linke, einen S. — Den 5. Die Frau des Lieutenant und Adjutanten in der Königl. hochlöbl. 1. Schützen-Abtheilung: Herrn v. Aebschütz, eine T. — Den 7. Die Frau des Königl. Thor-Einnehmer Rosemann, einen S. — Frau Hausbesitzer Erthner, eine T. — Den 9. Die Frau des Landschafts-Kanzel. Peuckert, einen S. — Den 10. Frau Zimmermann Brix, einen S. — Frau Kammmacher Kahl, eine T. — Den 12. Frau Bäckermstr. Prisemuth, eine T. — Frau Kleiderverf. Herrmann, e. S.

Alt-Jauer. Den 30 August. Frau Inw. Deichsel, einen S. — Den 31. Frau Inw. Tschorn, eine T., welche bald wieder starb.

Poischwitz. Den 24 August. Frau Freihäusler u. Schneider Heidenreich, einen S.

Bolkenhain. Den 19. August. Frau Kaufmann Wuthe, einen S., Paul Ernst Wilhelm — Den 30. Frau Töpfermstr. Förster, einen S., August Eduard Alexander. — Den 2 Septbr. Frau Handelsverw. Kirsch, e. S., Joh. Karl Julius.

Gestorben.

Hirschberg. Den 19. Septbr. Christiane Henriette geb. Heinzel, Ehefrau des Herrn Amtmann Kliesch, 23 J. 7 T. — Den 23. Ludwig Ernst, Sohn des Buchbinders und Galanterie-Arbeiters Herrn Adami, 10 M. wen. 2 T. — Robert Ferdinand Herrmann Alexander, Sohn des Königl. Post-Direktors Herrn Günther, 6 M. 5 T. — Den 24 Johann Karl Gustav, Sohn des Bürgers und Messerschmieds Johnscher, 15 W., an Schwämmen.

Kunnersdorf. Den 18. Septbr. Karl Heinrich, Sohn des Gärtners Schubert, 16 W. — Den 22. Auguste Marie Elisabeth, Tochter des Gerichtsschreibers Herrn Schreiber, 6 M. 12 T.

Straupitz. Den 19. Septbr. Karl Herrmann, Sohn des Bauers Lipsius, 11 W.

Schmiedeberg. Den 12. Septbr. Anne Rosine Ernestine, Tochter des Bleichermstrs. Kunnert, 1 M. 17 T. — Den 14. Johanne Juliane, Tochter des Böttchermstrs. Högelheimer sen., 1 J. 4 M. 19 T. — Den 17. Marie Eleonore geb. Friebe, hinterl. Wittwe des Tagearbeiters Kottolinsky, 59 J. 26 T. — Den 21. Johanne Christiane Louise, Tochter des Bergmann Otto in der Eisen-Schmelze, 5 M. 19 T. — Den 23. Emma Pauline Hedewig, Tochter des Tischlermstrs. Krause, 8 M. 19 T.

Landeshut. Den 17. Septbr. Karl Benjamin Lorenz, Weber in Vogelsdorf, 70 J 6 M. 17 T. — Karl Gustav Adolph, Sohn des Hufschmied Rohnig in Nieder-Zieder, 2 M. 25 T. — Den 18. Gustav Robert Alexander, Sohn des Mauermstrs. Lassig, 11 M. 15 T.

Friedeberg. Den 4. Septbr. Johanne Christiane geb. Weise, Ehefrau des Bürgers und Schneiders Schuschwari, im Wochenbette, 26 J. 6 M.; den 5. das Kind desselben. — Den 7. Marie Rosine geb. Wehner, Ehefrau des Huf- und Waffenschmiedmstrs Weise, 63 J. 3 M. wen. 7 T. — Den 8. Der Inw. Johann Gottlob Binkwirth in Egelsdorf, 62 J. 2 M. wen. 8 T. — Den 10. Der Sohn des Häuslers Tischer in Egelsdorf, 8 T. — Den 13. Die Tochter des Bürgers und Zimmermanns Seifert, 13 T. — Den 18. Der Bürger und gew. Tischler-Oberälteste Johann Ehrenfried Herbst, 74 Jahr.

Schönau. Den 14. Septbr. Marie Sophie Pauline, jüngste Tochter des Huf- und Waffenschmiedmstrs. Meischter, an Auszehrung, 11 M.

Reichwaldau. Den 17. Septbr. Paul Gotthold Theodor, einziger Sohn des evangel. Schullehrers und Gerichtsschreibers Herrn Exner, an Ruhr, 4 M. 28 T.

Goldberg. Den 12. Septbr. Der Riemer Johann Ernst Börner, 54 J. 7 M. 25 T. — Johanne Friederike Ernestine, Tochter des Hausbesitzers Scholz, 8 J. 6 M. 20 T. — Den 14. Der Schneider Johann Daniel Ludwig Schwinnig, 29 J. 2 M. 25 T. — Johanne Dorothee geb. Tschirner, Ehefrau des Maurers Schmidt, 47 J. 7 M. 25 T. — Den 16. Johanne Pauline Auguste, Tochter des Tuchmachers Pavel, 1 J. 3 M. 23 T. — Den 18. Alwine Auguste Adelheid, Tochter des Tuchmachers und Schenkwirths Windeck, 15 T.

Bolkenhain. Den 29. August. Bertha Rosalie Mathilde, Tochter des Schuhmachermeisters Zimmer, 2 J. 7 M. 26 T. — Den 30. Die Wittwe Karoline Sophie Sommer, geb. Anmann, 65 J.

Burg Bolkenhain. Den 11. Septbr. Friederike Christiane Karoline, Tochter des Freihäuslers und Maurers Püschel, 14 W.

Nieder-Würgsdorf. Den 29. August. Karl Ehrenfried Julius, Sohn des Freibauergutsbesitzers Reimann, 11 W. — Den 7. Septbr. Der Wittwer und Inwohner Johann Friedrich Riepel, 74 J. 10 M.

Unglücksfall.

Am 20. Septbr. d. J., Nachmittags 4 Uhr, fiel auf dem Forstberge zu Boberstein der Knabe Johann Gottlieb Bertermann aus Fischbach, alt 13 Jahr 8 Monate, beim Pflücken von Fichtenzapfen, so unglücklich von einer Fichte, daß er in Folge der dadurch erlittenen Gehirnerschütterung sieben Stunden darauf starb.

Todtschlag.

Der Förster Maiwald in Kiesewald bei Petersdorf (Kreis Hirschberg) ging am Morgen des 17. Septbr. muthmaßlich einigen Raubschützen (2 Männer und 1 Frauenzimmer aus Böhmen), die in Kiesewald anwesend gewesen waren, in den Wald nach und ward später tödtlich geschlagen aufgefunden, doch seine mitgenommene Büchse vermißt. Er lebte nur noch 6 Stunden. In dem Handgemenge, das er mit seinen Mördern gehabt, hatten Schläge auf Arme und Kopf diesen rüstigen 40jährigen Mann seiner Kräfte beraubt und tödtlich verwundet. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Brandschäden.

In der Nacht vom 21. zum 22. Septbr. zwischen 1 und 2 Uhr entstand in dem Gehöfte des Färbermstrs. Bruckmann zu Krummhübel (Kr. Hirschberg) Feuer, wodurch der sogenannte Mangelschuppen (durchgängig von Holz erbaut und mit Strohdach versehen) und der Dachstuhl des Farbehauses, so wie das Holzwerk in dem übrigens massiven Gemäuer ein Raub der Flammen wurden. Das Unglück scheint durch boshafte Anlegung veranlaßt zu seyn.

In der Nacht vom 17. zum 18. Septbr. brach um 1 Uhr zu Rosenau (Liegnitzer Kr.) in einer Scheuer des Gerichtsscholzen Scholz Feuer aus, wodurch der ganze Hof, so wie der danebenstehende, dem 2c. Scholz gehörige Bauerhof völlig ein Raub der Flammen und die ganze Erndte verzehrt wurde.

*

Verzeichniß der Badegäste zu Warmbrunn.

Herr Kaufmann Wolff, aus Unruhstadt. — Herr Gerber, Königl. Flöß-Inspektor, aus Stoberau. — Herr Brauer-Meister Körner, aus Stonsdorf.

Nach Abschluß der diesjährigen Bade- und Fremden-Liste haben sich in der diesjährigen Badezeit an Badegästen und sonstigen Fremden in Warmbrunn befunden:

A.	An Badegästen I. u. II. Klasse	747	Familien oder	1628	Personen.
	„ „ III.	319	„ „	348	„
B.	An sonstigen Fremden	920	„ „	1793	„

Summa Summarum: 1986 Familien oder 3769 Personen.

Konzert-Anzeige.

Unterzeichneter beabsichtiget, bei seiner Durchreise künftigen Freitag, den 28. d. M., Abends präcis 6 Uhr,

ein Instrumental-Konzert,

unter gütiger Mitwirkung hiesiger sehr geehrten Herren Dilettanten und Musiker, im Saale des Gasthauses von Neu-Warschau zu geben. Die vorzutragenden Piecen werden seyn:

1) Ouverture.
2) Concertino für die Violine, von Kalliwoda, vorgetragen vom Konzertgeber.
3) Variationen für das Klappen-Horn, komponirt und vorgetragen von Herrn Haubenschild.
4) Intraduction et Variation brillant für die Violine, von Pechatschek, über Beethoven's Sehnsuchts-Walzer, vorgetragen vom Konzertgeber.
5) Ouverture.
6) Variation brillant für die Violine, von Beriot, vorgetragen vom Konzertgeber

Billets in den Saal, à 10 Sgr., und auf die Gallerie, à 5 Sgr., sind in der Handlung des Kaufmann Herrn Geißler zu haben. Entrée an der Kasse in den Saal 15 Sgr. und auf die Gallerie 7½ Sgr.

Hirschberg, den 26. September 1838.

Joseph v. Schramm,
Konzert-Meister aus Breslau.

Unterzeichneter nimmt sich die Freiheit, ein hiesiges musikliebendes Publikum noch besonders auf den bevorstehenden musikalischen Genuß von Herrn von Schramm aufmerksam zu machen. W. Martineck.

Hirschberg, den 25. September 1838.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Oeffentlicher Dank.

Durch die zum Besten der Abgebrannten zu Zobten in den 8 Bezirken der hiesigen Stadt veranstaltete Sammlung milder Beiträge, sind 79 Rthlr. 5 Sgr. 6 Pf. bei uns eingegangen, welche Summe heute von uns an den Magistrat zu Zobten gesendet worden ist.

Wir statten allen Wohlthätern, welche hierbei unsere Bitte erfüllt und zur Linderung der Noth jener Verunglückten menschenfreundlichst beigesteuert, eben so auch den Herren Bezirksvorstehern, welche sich bereitwilligst der Einsammlung unterzogen haben, hiermit unseren verbindlichsten Dank ab.

Hirschberg, den 25. September 1838.

Der Magistrat.

Subhastations-Patent.

Königl. Land- und Stadt-Gericht zu Hirschberg.

Das den Christian Gottlieb Rücker'schen Erben zugehörige, sub Nr. 6 zu Kupferberg gelegene Haus, abgeschätzt nach dem Materialwerthe auf 296 Rthlr. 10 Sgr., nach dem Ertragswerthe aber auf 431 Rthlr. 10 Sgr., zu Folge der in der Registratur des Gerichts, nebst neuestem Hypothekenscheine, einzusehenden Taxe, soll in Termino

den 10. Dezember c.

in dem Gerichts-Lokale zu Kupferberg anderweit subhastirt werden, da in dem bereits angestandenen Termine sich kein Bieter gemeldet hat.

Bekanntmachung.

Die Agentur der hiesigen Lebensversicherungsbank, welche bisher Herrn C. F. Geisler in Landeshut übertragen war, ist aufgehoben und vorläufig mit derjenigen zu Schmiedeberg vereinigt worden. Wir beehren uns, dies hierdurch zur öffentlichen Kenntniß zu bringen und ersuchen die betreffenden Herren Versicherten, welche der Agentur Landeshut angehören, ihre Prämien bis auf Weiteres an unseren Agenten, Herrn F. H. Mende in Schmiedeberg, gegen die vorschriftsmäßigen Quittungen zu entrichten. Gotha, den 19. Sept. 1838.

Das Bureau der Lebensversicherungsbank.

E. W. Arnoldi. G. Hopf. C. H. Drescher.

Oeffentlicher Dank.

Denen löblichen Gemeinden Steinseiffen, Arnsdorf und Buchwald, so wie Querseiffen, Wolfshau und Brückenberg, von wo aus die Erstern drei mit vier Spritzen und resp. zahlreicher Mannschaft, die übrigen durch Arbeiter uns bei dem in der Nacht vom 21. zum 22. d. Monats früh gegen halb 2 Uhr am hiesigen Orte ausgebrochenen Feuer, zu Hülfe kamen, sagen wir hiermit öffentlich den verbindlichsten Dank.

Auch fühlen wir uns veranlaßt, der Wohllöblichen Stadt Schmiedeberg, für die gütige Zusendung einer Spritze bis in unsere Nähe, gehorsamst zu danken.

Möge der Allerhöchste, dessen allgewaltiger Schutz sichtbar auch dem in hiesiger Gemeinde an jenem Morgen drohenden größern Unglück Einhalt that, jeden resp. Ort für dergleichen schrecklichen Ereignissen in Gnaden behüten.

Krummhübel den 24. September 1838.

Die Orts-Gerichte.

Oeffentlicher Dank.

Ob zwar der wohlthätige Menschenfreund schon in dem Bewußtsein, Gutes gewirkt zu haben, den reinsten Lohn in seiner Brust trägt, und er eines öffentlichen Lobes und Anerkenntnisses nicht bedarf, so kann ich doch nicht umhin unserm braden Mitbewohner, dem Freibauergutsbesitzer Herrn Seidel, im Namen der sämmtlichen hiesigen Gemeinde den aufrichtigsten und herzlichsten Dank dafür auszusprechen, daß er fünfzig Reichsthaler zu der neuen Thurm-Uhr schenkte, welche der wackere Stadt-Uhrmacher Herr Scheer zu Hirschberg sehr gut gelungen, auf den Thurm der hiesigen katholischen Kirche voriges Jahr lieferte, und ist dieser Dank um so inniger, als auch den freundlichen Geber selbst das traurige Geschick traf, sein Eigenthum, gleich einem großen Theile der hiesigen Bewohner, durch die Flammen zu verlieren. Möge der Höchste ihn dafür segnen! —

Lüssen den 11. September 1838.

Gottlieb Prasse, Erb- und Gerichts-Schulz.

Verkaufs-Anzeigen.

Die hiesige Gemeinde beabsichtigt, den Bauplatz, auf welchem früher das Armenhaus gestanden, circa einen Scheffel Breslauer Maas Flächenraum enthaltend, und in der Nähe von Birkigt gelegen ist, auf den 8. Oktober a. c., Vormittags 10 Uhr, auf Ort und Stelle meistbietend zu verkaufen, wozu Kauflustige ganz ergebenst eingeladen werden.

Sollte Jemand Einwendungen gegen den Verkauf zu erheben berechtigt seyn, der wolle dies gefälligst vor dem Termine melden. Das Orts-Gericht.

Arnsdorf, den 24. September 1838.

In einer sehr belebten Kreis-Stadt ist eine sehr frequent gelegene **Seifensiederei** baldigst zu verkaufen. Näheres hierüber ertheilt Herr Rendant Tschentscher in Goldberg.

Haus-Verkauf.

Das, der verwittweten Wegezoll-Einnehmer Vogt zu Herischdorf zugehörige, an der Straße daselbst belegene Haus Nr. 104, worin 2 Stuben, 1 Keller nebst Bodengelaß ist, und ein Garten mit mehreren Obstbäumen sich dabei befindet, will die Eigenthümerin aus freier Hand verkaufen. Kaufgeneigte können solches täglich in Augenschein nehmen, und wegen dem Kaufpreise und sonstigen Bedingungen das Weitere bei dem Orts-Richter Järisch daselbst erfahren.

In einer der lebhaftesten Vorstädte hiesiger Stadt ist ein massives Wohnhaus, mit 5 heizbaren Stuben, nebst Obst- und Grasegarten, welches eine schöne Aussicht auf das Gebirge darbietet, baldigst zu verkaufen, und würde der Kaufpreis für einen soliden Käufer sehr billig gestellt werden. Nähere Auskunft ertheilt hierüber der Kaufmann und Agent Hilbig vor dem Langgassen-Thore.

Hirschberg, den 25. September 1838.

Blatt- und Kreuzzapfen aus allerbestem zähen Eisen, mit abgedrehten Walzen, sind hier stets in Auswahl vorräthig, und können auch binnen ganz kurzer Zeit, nach übergebenen Zeichnungen und Modellen, auf Bestellung angefertigt werden.

Ueber die Güte des Eisens und der Zapfen kann Herr E. Güldner in Hirschberg genügende Auskunft geben.

Ebenso sind die jetzt allgemein eingeführten gußeisernen Wagenbüchsen, nach den besten Constructionen, größtentheils vorräthig, und können auch auf Verlangen bald gebohrt und abgedreht werden.

Altwasser, den 2. September 1838.

Die Verwaltung der Eisengießerei Carls Hütte.

Paul. Stephan.

Marinirte Heringe,
Frische Trauben-Rosinen
bei **Eduard Bettauer** in Hirschberg.

Holz-Spielwaaren und Puppenköpfe in mannigfaltiger Auswahl empfingen und verkaufen sowohl bei Partieen, als im Einzeln zu den billigsten Preisen

Riedel & Seifert.
Garnlaube Nr. 22.

Hirschberg, den 27. September 1838.

Unterzeichneter empfiehlt:

Engl. Universal-Glanz-Wichse
von Fleedtwordt in London; Büchsen zu 4 und 2½ Sgr.
Eingemachten ächten Ostindischen Ingwer,
Gothaer und Geraer Cervelat-Wurst, Limburger, Schweizer- und Holländischen Käse, Sardellen, Holländische und marinirte Heringe, ächte Eau de Cologne, Räucherbalsam, Zahnkitte, Zahntinktur, Zahnpulver, Meyer'sches Kräuteröl zur Beförderung des Haarwuchses, so wie Pomade, Wanzen- und Ratten-Vertilgungsmittel und Hühneraugen-Pflaster. Verschiedene Sorten Moutarde, desgl. Düsseldorfer. Sardellen, Kapern und Charlotten in Kruken. Feine und ordinaire Rums, Rhein-, Würzburger, feine Medocs-, Lunell-, Piccardon-, Gewürz- und herbe und süße Ungar-Weine. Auch erbietet sich Waaren und Gegenstände verschiedener Art in Commission zu nehmen

Joh. Aug. Kahl.
Kürschner-Laube Nr. 11 in Hirschberg.

Haus-Verkauf.

Ein hiesiges brauberechtigtes, gut gelegenes und zu jedem Geschäft sich eignendes, vor Kurzem fast neu erbautes Haus, welches 4 heizbare Stuben nebst Kammern, Holzstall und Gärtchen enthält, ist unter billigen und sehr erleichterten Bedingungen sofort aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Nachricht ertheilt der Leihbibliothekar Scoda.

Friedeberg, den 24. September 1838.

Bücher-Verkauf.

Verschiedene Bücher, mathematischen, astronomischen, physikalischen, geographischen, geschichtlichen, philologischen, landwirthschaftlichen und andern Inhalts, so wie einige Kinderschriften und Landkarten, sind zu sehr wohlfeilen Preisen zu verkaufen. Nähere Nachricht giebt der Buchbinder Herr Rudolph in Landeshut.

Bei P. T. Lehmann in Hirschberg sind zu haben: Patentirte Hörmaschinen; dieser Hörapparat übertrifft Alles, was bis jetzt der Art war. Nähere Anzeige über die Güte genannter Hörmaschinen findet man in dem Journal des Herrn Geheime-Rath, Professor und Direktor der Augenheilkunde Dr. von Gräfe. Berlin, Band XV. S. 171.

Neusilber-Waaren, als: Kandaren, Steigbügel, Sporen, Eß- und Theelöffel, Pfeifenbeschläge und Abzüge. Ferner: Silberdrath in allen Nummern, Rassirmesser, engl. Rundstahl, Laubsägenblätter, Lampengewinde und Brandringe; so wie unsre aus dem Neusten und Geschmackvollsten bestehenden Bronce-Verzierungen, offeriren, unter Versicherung billigster Preise, zur gütigen Abnahme

Riedel & Seifert.
Garnlaube Nr. 22.

Hirschberg, den 27. September 1838.

Wallesonsche, Periskopische und Azur-Brillen sind in größter Auswahl fertig geworden und zu haben beim Optikus Lehmann in Hirschberg.

Spiritus vini, ächten Curaçao und Holl. Korn

empfiehlt zu geneigter Abnahme

C. A. Biemelt.

Petersdorf, im September 1838.

Ein sehr guter hochläufiger Jagdhund und zwei gut dressirte Hühnerhunde stehen zum Verkauf. Nähere Auskunft ertheilt F. W. Sutorius in Landeshut.

Da ich mit den noch vorräthigen Mode-Waaren von den letzten Messen gern bald räumen möchte, so habe ich die Preise aller Artikel dieses Faches, welche ich führe, bedeutend heruntergestellt und verkaufe folgende Gegenstände zum Theil um den Einkaufspreis, zum Theil weit unter demselben bis zur Hälfte des früheren Preises, als: seidene und halbseidene Tücher der mannigfachsten Art, seidene und halbseidene Kleiderstoffe, Kleider-Mousseline in Wolle und Baumwolle, bedruckte Merinos und Tücher, Kattune und Kleider-Leinwandten, alle Sorten Kattun- und Leinwandtücher. Indem ich ein resp. Publikum Vorstehendes zu beachten bitte, empfehle ich demselben zugleich mein wohl sortirtes Lager von Herbst- und Winterstoffen für Damen und Herren zu den billigsten Preisen, und bitte meine verehrl. Kunden um ferneres gütiges Wohlwollen und Vertrauen.

Landeshut, den 22. September 1838.

F. A. Kuhn.

Wiener Zündhölzchen, Schiefertafeln und Stifte in Partieen äußerst wohlfeil empfehlen

H. Bruck & Comp.,
innere Schildauer Straße Nr. 75.

Aechte Braunschweiger, Gothaer und Berliner Cervelat-Wurst, frische Zungen-Wurst, Brabanter Sardellen, Französische Capern, neuen Schweizer und Holländischen Süßmilch-Käse, frisch gepreßten Caviar, eingemachten Ostindischen Ingber und neue marinirte Heringe, empfiehlt

C. A. Biemelt.

Petersdorf im September 1838.

Goldleisten in allen Größen empfiehlt **Waldow** in Hirschberg.

Eine große Auswahl von Tischmessern, Eß- und Theelöffel, so wie von lackirten Blechwaaren empfiehlt zu billigen jedoch festen Preisen:

Die neue Galanterie- & Kurzwaaren-Handlung für en gros & en detail von

H. Bruck & Comp.

Marmorirte und beste trockne weiße Soda-Seife

empfiehlt zu billigsten Preisen

C. A. Biemelt.

Petersdorf, im September 1838.

Kuh-Dünger ist im Ganzen zu verkaufen in Neu-Warschau bei Schmidt.

Etablissements.

Einem hohen Adel und geehrten Publiko hier und der Umgegend beehre ich mich hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich mich als Damen-Schuhmacher hierorts etablirt habe, und bitte gehorsamst um gütiges Vertrauen. Für gute Arbeit und prompteste Bedienung wird stets Sorge tragen

Carl Friedrich Hartlieb,
Damen-Schuhmacher,
wohnhaft auf der Hintergasse bei der verw. Frau Kaufmann Würfel in Hirschberg.

Einem verehrlichen Publikum beehre ich mich hiermit anzuzeigen, daß in meiner wohleingerichteten Konditorei auch doppelte u. einfache Breslauer Liqueurs bester Qualité zu haben sind. Desgleichen auch warme und kalte Getränke, als: Punsch, Bischoff, Kaffee, Chocolade u. s. w. Zu geneigtem Besuch und zu gütigen Aufträgen empfiehlt sich ganz ergebenst

J. G. Baumgart,
Konditor auf der äußern Schildauer Straße zu Hirschberg.

Hiermit erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich hiesigen Orts, in dem Hause des Bäckermeister Herrn F. Lachmann (Zittauer-Straße Nr. 19) ein Material-, Spezereiwaaren- und Taback-Geschäft etablirt habe. Indem ich um recht zahlreiche geneigte Abnahme ergebenst bitte, versichere ich gleichzeitig, daß mein Bestreben stets dahin gerichtet seyn wird, meine sehr geehrten Kunden jederzeit mit guten Waaren und zu möglichst billigen Preisen zu bedienen, um mir dadurch ihr gütiges Vertrauen zu erwerben, welches ich mir fernerhin zu erhalten bemüht seyn werde.

Greiffenberg, den 23. September 1838.

Ludwig Heine.

Zu verpachten.

Eine Seifensiederei,

höchst bequem eingerichtet, auf der belebtesten Straße einer Kreisstadt, ist sofort, unter sehr soliden Bedingungen, zu verpachten, oder die completten Utensilien derselben zu verkaufen. Nachricht hierüber ertheilt jederzeit auf Franko-Zuschriften

„Das Allgemeine Kreis-Commissions-Comptoir zu Löwenberg."

Von Michaeli ab, ist die Fleischerei im Gerichts-Kretscham zu Dittersbach zu verpachten und das Lokale in Augenschein zu nehmen. Unterzeichneter wird das Uebrige anzeigen.

Dittersbach am Passe (Schmiedeberg städtisch), den 25. September 1838.

Friedrich Wache, Scholtisey-Besitzer.

Warnungen.

Hiermit warne ich Jedermann, meinem Sohne, dem Drechsler-Gesellen August Rückert, auf meinen Namen zu borgen, indem ich auf keinen Fall etwas für ihn bezahle.

G. Rückert, Schenkwirth in Nieder-Zieder bei Landeshut.

Wer meinem Lehrling, Leander Lerch, selbst oder auf meinen Namen borgt, hat sich es selbst zuzuschreiben, wenn er in Verlust kömmt, da, seiner Liederlichkeit wegen, weder ich noch sein Vater etwas für ihn bezahle.

Schömberg, den 22. September 1838.

F. Lerch, Lohgerbermeister.

Wohnungs-Veränderung.

Die Wohnung des Kontrolleur Schumm ist von jetzt ab in Nr. 173 (dunkle Burggasse) hierselbst.

Anzeigen vermischten Inhalts.

*** An die Herren Bäckermeister *** in der Provinz.

Ein fleißiger, geschickter Bäckermeister, oder ein rechtlicher, in der feinen oder Weiß-Bäckerei geübter Werkführer, welcher geneigt seyn sollte, sich in Breslau zu etabliren, kann eine sehr alte, gegenwärtig ganz neu hergestellte, in einer lebhaften Straße nahe am Ringe gelegene Bäckerei daselbst, entweder miethweise oder für gemeinschaftliche Rechnung, sofort in Betrieb nehmen.

Gut gebackenes Brot und schöne weiße Backwaare, wie man solche in unsern Gebirgsgegenden und dem benachbarten Böhmen antrifft, findet in der volkreichen Hauptstadt immer guten Absatz und sichert bei regem Fleiße auch reichlichen Gewinn.

Hierauf Reflektirende wollen sich gefälligst wegen näherer Auskunft entweder persönlich, oder in frankirten Briefen „an Herrn Kayser in Breslau, Kupferschmiede-Straße Nr. 26", wenden.

Breslau, den 18. September 1838.

Da den 29. dieses unser Versöhnungs-Fest trifft, so bleibt am gedachten Tage meine Handlung und mein Liqueur-Verkaufs-Lokal fest geschlossen, ich bitte dahero meine geehrten Abnehmer in und um Jauer, ihren vorkommenden Bedarf bei mir früher zu entnehmen, da ich am vorgedachten Tage unter keiner Bedingung verkaufe. Heinrich Sachs.

Jauer, den 21. September 1838.

Wegen der den 4., 5., 11. und 12. Oktober eintretenden Feiertage bleibt mein Laden an diesen Tagen geschlossen.

Jonas Landsberger in Hirschberg.

Den 4., 5., 11. und 12. Oktober ist unser Geschäfts-Lokal eintreffender Feiertage wegen geschlossen.

Caskel Frankenstein & Sohn in Landeshut.

Sonntags Gelegenheit nach Breslau bei
Sachs in Hirschberg.

Zu vermiethen.

Eine bequeme Wohnung ꝛc. ist zu vermiethen bei
Seidel, neben der Marien-Kirche.

Vor dem Langgassen-Thore in Nr. 1045 ist eine Wohnung von 2 Stuben, einer Alkove, 2 Kammern, Holzremise und einem Keller zu vermiethen und Neujahr zu beziehen.

Einladungen.

Künftigen Dienstag, den 2. Oktober, von Nachmittag 2 Uhr an, Auktion im Zwinger.
Fleischmann.

Einladung.

Heute Donnerstag den 27. halte ich den **Kirmesball** ab, Sonntag den 30. Septbr. und Montag den 1. October die **Nachkirmes**, wozu Freunde und Gönner ergebenst einlade, mit der Versicherung: daß ich für gute kalte und warme Speisen und Getränke bestens sorgen werde.

Buschvorwerk den 24. September 1838.
Heinrich Schmidt, Brauer.

Ergebenste Einladung.

Einem geehrten Publikum zeige ich ganz ergebenst an, daß Sonntag, als den 30. September, meine **Kirmes** ihren Anfang nimmt, wobei mehrere Tage Tanzmusik, und Freitag den 5. October, Nachmittags 4 Uhr, der Musikmeister Herr **Haubenschild** eine **Gartenmusik** aufführen wird. Für kalte und warme Speisen wird bestens gesorgt seyn. Um recht zahlreichen Besuch bittet ganz ergebenst
Tschirch, Pächter in der Scholtisei zu Herischdorf bei Warmbrunn.

Ergebenste Einladung.

Zu einem **Lagen-Scheibenschießen** auf dem Scholzenberge, welches heute Donnerstag den 27. und Freitag den 28. d. Mts. abgehalten wird, ladet Unterzeichneter Schießliebhaber ganz gehorsamst ein. Max Weiß.

Scholzenberg den 25. September 1838.

Ergebenste Einladung.

Meinen verehrten Gönnern und Freunden zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich Sonntag den 30. d. M., Montag den 1. October, Donnerstag den 4. und Sonntag den 7. meine **Kirmesfeier** abhalten werde. Für gute Tanzmusik, kalte und warme Speisen, so wie auch Getränke wird bestens gesorgt seyn.

Um gütigen Besuch bittet ganz gehorsamst
Max Weiß, Coffetier.

Scholzenberg den 25. September 1838.

Zu freundlichem Besuch der **Kirmes**, welche vom 30. September bis 7. Oktober stattfindet, so wie zu dem bekannten Scheibenschießen, Donnerstag den 4. Oktober, beehre ich mich hierdurch ergebenst einzuladen.
Flach, Brauermeister in Lomnitz.

Ernte-Kirmes-Feier.

Einem verehrlichen Publikum beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich den **30.** Septbr., **2.**, **4.** und **7.** Oct. meine **Kirmes** abhalten werde. An gedachten Tagen ist Musik. Den **2.** und **3.** Octbr. findet ein **Scheibenschießen** um Geld statt. Die Lage kostet 10 Sgr.; zur Ermittelung der Gewinne wird mit Stichkeilen ausgezirkelt; auch wird zugleich mit dem Schießen ein **Kegelschieben** um Karpfen abgehalten. Für das Vergnügen geehrter Gäste werde ich bestens Sorge tragen und bitte um gütigst zahlreichen Besuch.

Buchwald den 25. September 1838.
Gottschling, Brauerei-Pächter.

Zukünftigen Sonntag, den 30. September, werde ich ein **Pirschbüchsen-Schießen um Geld** halten, wozu ergebenst einladet der Schenkwirth **Breith** in Agnetendorf.

Alle zu Neundorf gehabten Freunde lade ich auch hier zu unserer bevorstehenden **Kirmesfeier**, als den 30. September und 1. October, ergebenst ein. Für guten Kuchen, gesottene Karpfen u. a. m. wird bestens gesorgt seyn. Um recht zahlreichen Besuch bittet Adolph Nitsch, Pächter zum Rautenkranz in Nieder-Schosdorf.

Ergebenste Einladung.

Allen verehrten Gönnern und Freunden zeige hiermit ganz ergebenst an, daß ich Sonntag den 30. Septbr. das **Erntefest**, Montag und Dienstag den 1. und 2. October c. die **Kirmes** und Sonntag darauf den 7ten die **Nachkirmes** abhalten werde. Zu gleicher Zeit findet auch ein Kugelschieben statt.

Für gut besetzte Tanzmusik, Speisen und Getränke wird bestens Sorge tragen Hartmann, Brauermeister.

Langenöls den 24. September 1838.

Mittwoch, als den 3. October, ist bei mir Kirmesschießen und Garten-Concert.

Klein-Röhrsdorf den 25. September 1838.
Fr. Stelzer, Brauerei-Besitzer.

Ergebenste Einladung.

Als jetzt kommenden Sonntag und Montag, den 30. September und 1. October, wird Unterzeichneter seine Kirmes halten, wozu ein geehrtes Publikum freundschaftlichst einladet Herzog, Gastwirth in den Drei Kronen zu Landeshut.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Bei den hiesigen Königl. Bauten finden rüstige Tagearbeiter fortwährend Beschäftigung. Dieselben haben sich aber außer der nöthigen Schaufel, Hacke und Tragseil, mit einer Legitimation von ihrer Ortsbehörde zu versehen, ohne welche sie nicht zur Arbeit angenommen werden können.

Erdmannsdorf den 18. Septbr. 1838.

Der Königliche Baumeister.
Hamann.

Edictal-Citation. Nachdem auf den Antrag der Beneficial-Erben des am 23. Juni dieses Jahres in Wingendorf verstorbenen Bauers Johann Gottlieb Geißler über dessen Nachlaß der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet und die Eröffnung auf die Mittagsstunde des untengesetzten Tages festgesetzt worden, so haben wir zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche der Gläubiger dieses Nachlasses einen Termin auf den

2. November 1838, Vormittags 10 Uhr,

in der Gerichts-Amts-Kanzlei zu Wingendorf anberaumt.

Die unbekannten Gläubiger werden demnach hierdurch aufgefordert, in diesem Termine zu erscheinen und ihre Ansprüche zu liquidiren und zu verificiren, widrigenfalls sie bei ihrem Ausbleiben aller ihrer etwaigen Vorrechte verlustig erklärt und mit ihren Ansprüchen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden sollen.

Lauban, den 10. Juli 1838.

Das Gerichts-Amt von Wingendorf.
Königk, Justit.

Subhastation. Die zum Johann Gottfried David Exner'schen Nachlaß gehörige Häuslerstelle, Nr. 133 zu Cammerswaldau, ortsgerichtlich geschätzt auf 64 Rthlr. 7 Sgr. 4 Pf., wird, im Wege des erbschaftlichen Liquidations-Prozesses, am 30. November 1838 im herrschaftlichen Schlosse daselbst subhastirt. Taxe und Hypotheken-Schein sind bei dem Justitiar und dem Gerichts-Scholzen einzusehen.

Die unbekannten Real-Gläubiger: Karl Benjamin Beyer'sche Vormundschaft zu Lest-Kauffung, Anna Regina Stumpe, die Kuratel-Masse der Häusler Gottlieb Schubert'schen Kinder zu Cammerswaldau, werden, bei Vermeidung der Präclusion, hiermit vorgeladen.

Bolkenhain, den 25. August 1838.

Das Gerichts-Amt Cammerswaldau.

Zur Anfuhre von Materialien zu den hiesigen Königlichen Bauten können sich Unternehmer täglich bei Unterzeichnetem melden.

Erdmannsdorf den 18. Septbr. 1838.

Der Königliche Baumeister.
Hamann.

Zu verpachten.

Pachtlustige zu denen, der hiesigen evangelischen Kirche gehörenden Ackerstücken, haben ihre Gebote

Sonnabends, den 6. Oktober c.,
Nachmittags 4 Uhr,

in dem im Gymnasial-Gebäude befindlichen Conferenz-Zimmer abzugeben. Die Bekanntmachung der Bedingungen der Verpachtung erfolgt im Termine.

Hirschberg, den 20. September 1838.

Das evangelische Kirch- und Schul-Kollegium.

Zu verkaufen oder zu verpachten.

Zu Ober-Falkenhayn, sub Nr. 90, ist eine Schmiede, massiv gebaut, zu verkaufen oder zu verpachten. Dieselbe eignet sich sehr gut für einen Schlosser, Messer- oder Nagelschmied; auch kann Hufschmied-Arbeit gefertiget werden. Reflektirende können sich jederzeit bei dem Eigenthümer melden.

Danksagung.

Allen denjenigen resp. Dominiis und Gemeinden, welche bei dem am 17. d. M. durch Blitzstrahl allhier entstandenen Feuer mit ihren Spritzen (14 an der Zahl) aus der Nähe und Ferne herbeigeeilt waren, und dadurch dem Weitergreifen des Feuers Einhalt gethan haben, wird hierdurch von Unterzeichneten der verbindlichste Dank gesagt, mit dem herzlichsten Wunsche, daß der Höchste sie vor dergleichen Unglücksfällen bewahren möge. Die Orts-Gerichte.

Kuttenberg, den 20. September 1838.

Auktion.

Auf kommenden Sonntag, den 30. dieses Monats, werden in hiesiger Stadt-Brauerei von Nachmittags 3 Uhr ab eine Partie seidene Bänder und noch einige andere Gegenstände, im ohngefähren Taxwerthe zu 80 Rthlr., im einzelnen von 15 bis 21 Ellen, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, öffentlich versteigert werden.

Liebenthal, den 16. Septbr. 1838.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Im festen Vertrauen gegen alle Diejenigen, welche mit unserm lieben Bruder und Oncle dem verstorbenen Major Ernst von Schwemler in Verbindung gestanden haben, ersuchen wir dieselben, sich bei unserm Bevollmächtigten, dem Herrn Actuarius Tschentscher in Hermsdorf bei dem Gräflich Schaffgotschschen Gericht spätstens bis den 1. November zu melden: ob sie entweder als Creditores noch eine Forderung von ihm zu erhalten, oder als Debitores noch eine Zahlung an ihn zu entrichten haben. Widrigenfalls die ersteren nach der Theilung des Erbes als Creditores keinen Anspruch mehr machen können, die letztern aber, wenn sich noch Forderungen als Debitores vorfinden sollten, darüber gerichtlich belangt werden würden. Um dieses bitten:

Die sämmtlichen von Schwemlerschen Erben:
Hirschberg, den 8. September 1838.

Singunterricht.

Ein neuer Kursus im Gesangunterrichte beginnt wieder künftigen Monat, als am 2. Oktober. Dies zur ergebensten Anzeige für darauf Achtende, welche etwa geneigt seyn sollten, ihre Söhne und Töchter an diesem Unterrichte Theil nehmen zu lassen. W. Martineck, Organist.
Hirschberg, den 25. September 1838.

Einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum empfehle ich mich mit Portrait-Malen in Oel, wobei ich für jede Aehnlichkeit stehe, und bitte ergebenst, mich mit geneigten Aufträgen baldigst beehren zu wollen. E. Herzog,
als Kunst-Maler aus Liegnitz.

Mein Logis ist in dem Hause des Kämmerer Herrn Anders, 3 Stiegen hoch.

Literarisches.

Sammlung von Gedichten.

Ein Hilfsbuch zu Lese-, Gedächtniß- und Deklamirübungen.

21 Bogen. brosch. in Part. 12 Sgr., einzeln 13 Sgr., zu haben bei dem Schulcollegen Pohl in Jauer.

In unserm Verlage sind so eben erschienen und durch alle Buch- und Musikalien-Handlungen zu beziehen:

Acht Choral-Vorspiele für die Orgel,
komponirt von E. F. Gaebler,
Musik-Direktor am Königl. Pädagogium und Waisenhause zu Züllichau.
Op. 5. Preis 15 Sgr.

Bechtold & Hartje,
Jägerstrasse No. 49 in Berlin.

Ehrenerklärungen.

Da ich aus Unbesonnenheit meinen Nachbar, den Häusler Franz Menzel, ganz unschuldigerweise an seiner Ehre und gutem Namen gekränkt habe, so bitte ich denselben hiermit öffentlich um Verzeihung und erkläre ausdrücklich, daß er ein rechtlicher und unbescholtener Mann ist.
Langwasser, den 22. September 1838.

Der Häusler Bernhard Menzel.

Die von mir dem Steinmetz-Meister Joseph Rosenberg zu Ober-Langenau zugefügte Beschuldigung, als hätte derselbe den Tod meines Sohnes, des Freibauers Gottlieb Weiß zu Flachenseiffen, verursacht, erkläre ich hiermit öffentlich als ein verläumderisches Geschwätz und ungegründeten Verdacht; erkenne daher denselben als einen ehrlichen und rechtschaffenen Mann, auch warne ich zugleich einen Jeden für Weiterverbreitung dieses Gerüchts. M. Rosina Weiß.
Flachenseiffen, den 21. September 1838.

Zu verkaufen.

Schankwirthschaft- und Krämerei-Verkauf.

Ein zweistöckiges, halb massives, sehr gut gebautes Freihaus, mit Acker und Wiesen, worinnen Getränke-Ausschank und Krämerei mit Vortheil betrieben werden, weiset auf portofreie Anfragen zum billigen Verkauf nach der Kommissions-Agent Riebel zu Wernersdorf bei Landeshut.

Wegen meines zunehmenden Alters bin ich gesonnen, mein auf der Straße nach Grüssau zu, an zwei Straßen belegenes Eckhaus, welches zwei Stock hoch, bis unter das Dach massiv gebaut und erst kürzlich in guten Baustand versetzt worden ist, aus freier Hand zu verkaufen. Es befinden sich in demselben parterre zwei Stuben, im obern Stock 3 Stuben und 4 Bodenkammern, nebst einem Hinterhaus und einem Gärtchen. Der Käufer dieses Grundstücks kann zugleich auch die erst von mir neu angeschafften 5 Wollspinn-Maschinen erkaufen, wenn er Belieben dazu hat, welche ich auch allein zum Kauf ausbiete. Zu bemerken ist, daß ich, bei der nicht unbedeutenden Anzahl von Barettmeistern, die sich hier befinden, das Wollspinngewerbe mit gutem Erfolge betrieben habe. Alle darauf reflektirende Herren Barettmacher- und Tuchmachermeister, so wie andere Kauflustige, ersuche ich deshalb, sich bei mir bis zum 14. Oktober c. a. gefälligst melden zu wollen.
Gottesberg, den 21. September 1838.

Gottlieb Bracher, Spinnmeister.

Ein Haus zu Warmbrunn, an der Hermsdorfer Straße gelegen, welches 2 Stuben, einen Laden, Pferde und Kuhstall, nebst einem Keller enthält, ist zu verkaufen. Das Nähere beim Buchbindermeister Herrn Reissig senior zu erfragen.

Ein in Salzbrunn angenehm gelegenes Haus von 4 Stuben und mehrern Kammern, welche an Kurgäste vermiethet werden können, dabei Stallung zu 4 Pferden und Wagen-Remise, 2 Obst- und Grasegärten, ist aus freier Hand zu verkaufen, wozu ein Termin auf den 22. Oktober a. c. festgestellt ist. Kauf- und Zahlungsfähige werden hiermit höflichst eingeladen, diese Besitzung in Augenschein zu nehmen. Anbei wird noch bemerkt, daß dem Bestbietenden, nach erhaltenem Zuschlag, sogleich Uebergabe erfolgen kann.

Salzbrunn, den 17. September 1838.

Hildebrand.

Das Haus Nr. 51 mit 4 Stuben, nebst Gewölbe, zu Friedersdorf bei Greiffenberg, ist aus freier Hand zu verkaufen, und können sich Kauflustige binnen 6 Wochen bei der Besitzerin melden. C. Dettley, geb. Herzog.

Ein im besten Bauzustande befindliches Freihaus, welches mehrere Stuben, Kammern und geräumigen Bodengelaß enthält, und zu welchem ein schöner Obst- und Grasegarten gehört, ist sofort aus freier Hand von dem Krämer Lienig in Tiefhartmannsdorf zu verkaufen.

Veränderungshalber bin ich gesonnen, mein Freibauergut, sub Nr. 151 allhier, zu verkaufen. Hierauf Reflektirende wollen sich deshalb an mich wenden und kann jederzeit der Kauf abgeschlossen werden.

Cammerswaldau bei Hirschberg, den 24. Septbr. 1838.

Gottlieb Müller, Freibauerguts-Besitzer.

Ein zu Warmbrunn ohnweit den Bädern gelegenes Haus, in 4 beheitzbaren Stuben, 4 Kammern, Kuchel nebst Kuchelgewölbe und einem Blumen- und Gemüse-Garten bestehend, ist aus freier Hand sogleich zu verkaufen. Das Nähere ist bei Herrn Buchbindermstr. Reißig senior zu erfahren.

In einer kleinen Gebirgs-Stadt, wo Wochenmarkt gehalten wird und auch die Hauptstraße durchgeht, wird ein massives Haus mit 2 Bieren aus freier Hand billig verkauft; es enthält 4 Stuben, lichte Küche und Keller, Bodenkammern, nebst noch einem Nebengebäude mit einer Stube; es trägt gegenwärtig 32 Rthlr. Hausmiethe und eignet sich für jeden Professionisten. Auskunft hierüber ertheilt die Exped. d. B.

Mühlen-Verkauf.

Meine in Hinter-Mochau gelegene Mehl- und Brettschneide-Mühle, nebst dazu gehörigen Wirthschafts-Gebäuden, zu welcher Acker, Wiesen, Gräserei und Forstrandfläche, von 20 Morgen Flächeninhalt, gehören, bin ich Willens, aus freier Hand baldigst zu verkaufen. Indem ich dies hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringe, lade ich Kauflustige ein, sich bei mir zu melden und billige Bedingungen zu gewärtigen.

Willmannsdorf bei Jauer, den 20 September 1838.

Lienig, Erbscholtisey-Besitzer und Besitzer der Mochauer Mühle.

Das hiesige Tuchmacher-Mittel will seine vor Jauer belegene Walkmühle, die sich auch zur Mehl-, Öl-, Lohmühle und andern Fabrikationsstätte leicht einrichten läßt, und nur mit 2 Rthlr. 3 Sgr. jährlichen Grundabgaben belastet ist, billig aus freier Hand an den Meistbietenden verkaufen. Damit beauftragt, lade ich Kauflustige, zur Abgebung der Gebote, auf den 16. November d. J., Nachmittags 2 Uhr, in meine Wohnung ein.

Jauer, den 14. September 1838.

Krüger, Justiz-Kommissarius.

Eine mit Mahl- und Spitzgang und circa 12 Scheffeln Acker versehene Mühle, mit hinreichendem Wasser, deren Gebäude im besten Bauzustande sich befinden, beabsichtigt der Besitzer zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt

S. G. Wehrsig,
in Nr. 475, dem Gymnasio gegenüber.

Eine ganz neu massiv erbaute, zinsfreie Wasser-Mühle ist aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere erfährt man beim Schullehrer Blasche in Gaablau bei Landeshut.

Eine Schmiede auf dem Lande, mit Acker und Wiesewachs, ist zu verkaufen. Nachweis ertheilt die Expedition des Boten.

Eine Krämerei

unweit Hirschberg, im besten Zustande, ist für 700 Rthlr. zu verkaufen. Das Nähere sagt der Commissionair Meyer.

Wagen-Verkauf.

Ein ganz neuer, erst dreimal gefahrner, in eisernen Ringen hängender, viersitziger, zweispänniger, moderner, dourable gebauter, mit blauem Tuch ausgeschlagener und sehr bequem eingerichteter Reisewagen (Plau-Wagen) steht zu verkaufen, und weiset den Verkäufer nach Joh. Fr. Wilhelm in Alt-Gebhardsdorf.

Brennholz-Verkauf.

280 Klaftern gut gesetztes trocknes Stockholz stehen ohnweit der von Scholzendorf nach Gebhardtsdorf führenden Straße, gegen bald baare Bezahlung, von heute ab zum Verkauf, und wollen darauf Reflektirende sich dieserhalb bei dem Gärtner Schröter Nr. 25 in Scholzendorf melden.

Goldentraum, den 24. September 1838.

Der Müller-Meister Reich.

Alle Sorten bunte Halbtuche und Flanelle, ganz- und halbgebleichte Barchente, wie auch Berliner Watte, empfiehlt zu den billigsten Fabrik-Preisen Jonas Landsberger auf der Langgasse.

Eine gegossene Ofenplatte, 2 Fuß 2 Zoll breit und 2 Fuß 5 Zoll lang; ein eiserner Ofen mit 20 Fuß Blechröhren; ein kupferner Ofentopf, 3 ½ Kanne haltend, ist billig zu verkaufen in Nr. 921 auf der Hellergasse zu Hirschberg.

Ein schwarzer, braungebrannter Jagdhund, im 4ten Felde, ist zu verkaufen beim Revierförster Hütter zu Haasel bei Goldberg.

Geld auszuleihen.

Auf ländliche Grundstücke, gegen pupillarische Sicherheit, sind alsbald **2500 Rthlr.** zu verleihen. Nachweis ertheilt die Expedition des Boten a. d. R.

Unterkommen = Gesuch.

Ein Wirthschafts-Schreiber, welcher schon mehrere Jahre bei großen Gütern gewesen ist, im Rechnungs-Fach gewandt, und gute Atteste beibringen wird, sucht eine Stellung; die Expedition des Boten giebt nähere Auskunft.

Personen können Unterkommen finden.

Zwanzig bis dreißig Zimmergesellen finden noch Arbeit in **Erdmannsdorf** (Hirschberger Kreis), und haben sich bei dem Gasthof-Besitzer Herrn Bornitz daselbst zu melden.

Ein unverheiratheter Mann, welcher schnell und gut schreibt, und Lust hat, sich im Kanzelei-Fach auszubilden, kann in einer Königl. Kanzelei Beschäftigung finden. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition des Boten.

Lehrlings = Gesuche.

Ein gesitteter Knabe solider, wo möglich nicht unbemittelter Eltern, findet unter annehmlichen Bedingungen in einer Werkstatt, wo Conditorei, Pfefferküchlerei und Bäckerei zugleich betrieben wird, bald oder zu Michaeli ein Unterkommen. Wo? sagt die Expedition d. B. a. d. Riesengebirge.

Ein gesitteter Knabe rechtlicher Eltern, welcher geneigt ist, die Gärtnerei zu erlernen, findet ein Unterkommen unter billigen Bedingungen bei dem Dominio Hertwigswaldau bei Jauer.

Ein Knabe, welcher die Conditorei erlernen will, findet ein baldiges Unterkommen bei F. Heinrich in Hirschberg.

Wechsel-, Geld- und Effecten-Course von Breslau vom 19. September 1838.

Wechsel-Course.		Preuss. Courant. Briefe	Preuss. Courant. Geld
Amsterdam in Cour. . . .	2 Mon.	140 3/4	—
Hamburg in Banco	à Vista	151 1/4	—
Ditto	2 W.	—	—
Ditto	2 Mon.	—	149 3/4
London für 1 Pfd. Sterl.	3 Mon.	6—23 1/2	—
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in Wechs. Zahlung	à Vista	102 1/3	—
Ditto	M. Zahl.	—	—
Ditto	2 Mon.	—	—
Augsburg	2 Mon.	—	—
Wien in 20 Kr.	2 Mon.	101 7/12	—
Berlin	à Vista	—	99 2/3
Ditto	2 Mon.	99 1/3	—

Geld-Course.		Preuss. Courant. Briefe	Preuss. Courant. Geld
Holl. Rand-Ducaten	Stück	—	95 1/2
Kaiserl. Ducaten	—	—	95 1/2
Friedrichsd'or	100 Rl.	113 1/2	—
Polnisch Cour.	—	101 5/12	—
Wiener Einl.-Scheine	150 Fl.	41 1/6	—
Effecten-Course.			
Staats-Schuld-Scheine	100 Rl.	103 1/8	—
Pr. Seehandl. Pr. Sch. à . . .	50 Rtl.	—	66 1/2
Gr. Herz. Posener Pfandbr. .	100 Rl.	105	—
Schles. Pfandbr. von	1000R.	104 11/12	—
Ditto ditto	500 Rl.	105 1/4	—
Ditto Ltr. B.	1000R.	105 1/3	—
Ditto ditto	500 Rl.	105 1/3	—
Disconto	—	4 1/2	—

Getreide = Markt = Preise.

Hirschberg, den 20. September 1838.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.	Erbsen rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	10	—	2	—	—	1	20	—	1	8	—	—	20	—	1	15	—
Mittler	2	6	—	1	28	—	1	14	—	1	4	—	—	19	—	1	10	—
Niedriger	2	5	—	1	26	—	1	10	—	1	2	—	—	18	—	—	—	—

Jauer, den 22. September 1838.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	2	—	1	24	—	1	18	—	1	3	—	—	18	—
Mittler	2	—	—	1	22	—	1	16	—	1	1	—	—	17	—
Niedriger	1	28	—	1	20	—	1	14	—	—	29	—	—	16	—

Schönau, den 21. September 1838.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.	Erbsen rtl.	sgr.	pf.
Höchster	1	26	—	1	24	—	1	15	—	1	—	—	—	17	—	1	10	—
Mittler	1	24	—	1	22	—	1	12	—	—	29	—	—	16	—	—	—	—
Niedriger	1	22	—	1	20	—	1	10	—	—	28	—	—	15	—	—	—	—

Löwenberg, den 17. September 1838.

	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
(Höchster Preis.)	2	10	—	2	4	—	1	24	—	1	2	—	—	19	—